Nr. 113.

Die Presse.

28. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung



(Thorner Presse)

Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.** Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 18. Mai 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Zur Trauerfeier in London.

Dem Wunsche der Königin Alexandra entsprechend, ist sowohl die Versiegelung des Sarges, welche Freitag Abend stattfinden sollte, wie die Aufbahrung im Thronsaal, zu dem dann von Sonnabend ab bevorzugte Persönlichkeiten Zutritt erhalten sollten, um zwei Tage verschoben worden. Für die Aufbahrung im Thronsaal ist der Thron von seinem Platze entfernt und unter seinem karmoisinroten, von der Krone überragten Baldachin ein Altar errichtet worden. Dieser ist mit weißem, mit Gold besetztem Tuch bedeckt und von Kandelabern und einer Fülle von weißen Blumen umgeben. Vor dem Altar steht der mit Purpur bedeckte Katafalk, an seinen vier Ecken stehen riesige mit großen Lichtern besteckte Kandelaber. An dem vom Altar am weitesten entfernten Ende des Katafalks stehen zwei Gebetstühle. Sobald der Sarg auf den Katafalk gestellt worden ist, wird er mit dem Bahrtuch bedeckt werden. Krone und Zepter wie die anderen königlichen Embleme werden auf dem Sarge ruhen. Gardegrenadiere werden um den Katafalk die Wache halten. — Am Sonnabend Abend wurde die Leiche des Königs aus dem Sterbezimmer zur Aufbahrung nach dem Thronsaal gebracht. — Der König, die Königin, die Königin-Mutter, die Mitglieder des königlichen Hauses, die Kaiserin-Mutter von Rußland, der König und die Königin von Dänemark sowie die anderen in London anwesenden Fürstlichkeiten wohnten am Sonntag einem Trauergottesdienst im Thronsaale des Buckinghampalastes bei. — Etwa 350 Mitglieder der englischen prinzlichen Häuser und des diplomatischen Korps waren am Montag der Einladung zur Besichtigung des Sarges gefolgt.

Nach dem am Sonntag bekanntgegebenen Zeremoniell für die am Dienstag stattfindende Überführung der Leiche König Eduards nach der Westminsterhalle wird der Sarg von einem Offizier und 12 Mann der Leibkompagnie der Garde-Grenadiere aus dem Buckinghampalast getragen und auf eine Lafette gestellt werden. An der Spitze des Zuges werden die Mitglieder des Hauptquartiers, die Feldmarschälle sowie Abteilungen der Garde-Grenadiere und andere Truppen und zu beiden Seiten der Lafette königliche Leibgardisten gehen. Hinter dem Sarg wird zunächst König Georg gehen, ihm werden die männlichen Mitglieder der königlichen Familie, die anderen in London anwesenden Fürstlichkeiten sowie die Mitglieder des königlichen Haushalts und schließlich in Wagen die weiblichen Mitglieder der königlichen Familie folgen. In der Westminsterhalle wird der Sarg auf den Katafalk gestellt. — Wie von amtlicher Seite verlautet, wird die Marine in hervorragender Weise an der Beerdigung des Königs beteiligt sein. Voraussichtlich werden tausend Mann von den einzelnen Häfen an der Leichenfeier in London teilnehmen, während ein großes Kontingent von der Marine-Artillerie-Schule mit neun höheren Offizieren sich nach Windsor begeben wird. Hundert Matrosen bilden eine Marine-Ehrenwache und nehmen den Sarg bei der Ankunft in Windsor in Empfang, andere hundert ziehen den Sarg auf einer Marinelafette nach der St. Georgskapelle. — In der „Westminster Gazette" gibt der Earl Marschall Herzog von Norfolk den Wunsch des Königs bekannt, es möge am 20. d. Mts. nachmittags 1 Uhr im ganzen Lande ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden. Das ist die Stunde, wo die Beisetzung des verewigten Königs in Windsor erfolgt.

Die „Times" schreiben: Von allen fremden Leidtragenden, die dem Leichenbegängnis des verstorbenen Königs beiwohnen werden, gebührt Kaiser Wilhelm der erste Platz, der auch in Zeiten, in denen die Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland am gespanntesten waren, niemals seine Popularität bei uns verloren hat. Er gleicht unserem letzten Könige darin, daß er stets die Interessen seines Landes und seine Pflichten gegenüber dem Volke allen persönlichen Rücksichten voransetzte, und die Achtung und die Bewunderung, welche die Deutschen neidlos dem Onkel zollten, werden in gleicher Weise dem Neffen durch die Engländer bewiesen. Den Kaiser begleitet sein Bruder Prinz Heinrich, der Seemann, dessen Liebe zu einem Beruf, der in den Herzen der Engländer einen so hervorragenden Platz einnimmt und den unser eigener König hat, allein schon ihm eine große Hochachtung in England sichern würde.

König Georg von Griechenland sowie der Kronprinz Christoph sind an Bord der „Amphitrite" Sonnabend Nachmittag in Brindisi eingetroffen und haben die Reise nach London über Land fortgesetzt. — Prinz Ferdinand ist am Sonnabend von Bukarest nach London abgereist, um den König bei den Leichenfeierlichkeiten in London zu vertreten. — Ferner ist am Sonntag König Alfons von Madrid und König Manuel von Lissabon nach London abgereist.

Politische Tagesschau.

Abreise Roosevelts von Berlin.

Die letzte der offiziellen Veranstaltungen zu Ehren Roosevelts und seiner Familie war das von dem amerikanischen Botschafter Hill Sonnabend in den prächtigen Räumen der Botschaft veranstaltete Diner mit anschließendem Empfang. Unter den Gästen bemerkte man den Reichskanzler von Bethmann Hollweg. Die Abreise Roosevelts und seiner Familie nach London erfolgte Sonntag Vormittag vom Bahnhof Friedrichstraße über Vlissingen. Als Abschiedsgeschenk traf auf der amerikanischen Botschaft eine wunderbare über einen Meter hohe Vase aus den Werkstätten der Königlichen Porzellanmanufaktur als Geschenk des Kaisers für den Präsidenten ein. Die Vase zeigt auf der Vorderseite das Bild des Kaisers, von Flaggen umgeben. Neben dem Bild ist der Namenszug des Monarchen angebracht. Die Rückseite zeigt zwei verschiedene Aufnahmen des Königlichen Schlosses.

Keine neue Wertzuwachssteuervorlage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Eine Zeitungskorrespondenz meldet, es sei beabsichtigt, den dem Reichstage vorliegenden Zuwachssteuerentwurf durch eine neue Vorlage zu ersetzen, welche erst im nächsten Frühjahr eingebracht werden soll. Die Nachricht ist unzutreffend. Nachdem die Wiederaufnahme der Beratungen über den Gesetzentwurf für den Herbst dieses Jahres in Aussicht genommen ist, besteht keinerlei Anlaß zu einer anderweitigen Entschließung der verbündeten Regierungen. Damit entfällt auch die Angabe, daß für die rückwirkende Kraft des Gesetzes ein anderer Termin bestimmt werden solle.

Zur Organisation des Hansabundes.

Der Hansabund hat eine Abteilung zur Förderung der Interessen des gewerblichen Mittelstandes gebildet, deren Aufgabe die Kreditorganisation für den Mittelstand, insbesondere die Beleihung offener Buchforderungen bildet.

Einigungsverhandlungen im Baugewerbe

zwischen dem deutschen Arbeitgeberbund und den Zentralverbänden der Arbeiter waren für den 21. Mai angekündigt worden, und zwar sollten sie in Dresden stattfinden. Dazu erklärt der deutsche Arbeitgeberbund, daß dem Geschäftsführenden Ausschuß des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe bis jetzt lediglich die Anfrage des Oberbürgermeisters Dr. Beutler zugegangen ist, ob der Bund zu Verhandlungen am 21. Mai geneigt sei. Da der Geschäftsführende Ausschuß zu Verhandlungen nicht ermächtigt ist, so liegt die Entscheidung darüber, ob in Verhandlungen eingetreten werden soll, der für Donnerstag nächster Woche einberufenen Vorstandssitzung ob. Einigungsvorschläge sind überhaupt nicht gemacht worden.

Ueber weitere Zahlung von Unterstützungen an Tabakarbeiter

nach Erschöpfung der hierfür vom Reichstage bewilligten $4^3/_4$ Millionen Mark findet am 19. Mai im Reichsschatzamt in Berlin eine Besprechung mit Vertretern der Tabakarbeiter, und am folgenden Tage mit einigen Vertretern der Tabakindustriellen statt. An dieser Besprechung nimmt der Syndikus Hindenberg (Handelskammer Minden) auf Einladung des Schatzsekretärs teil.

Regulierung der Kongogrenze.

Wie in Brüssel verlautet, hat die deutsch-englisch-belgische Konferenz zur Regulierung der Grenze im Osten des Congo ihre Arbeiten beendigt und einen Vertrag unterzeichnet, der ein volles Einverständnis der drei Staaten ergibt.

Ankunft Roosevelts in London.

Roosevelt ist mit seiner Familie und Lord Dundonald, der im Auftrage des Königs dem früheren Präsidenten bis Queenborough entgegengefahren war, am Montag in London eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden der amerikanische Botschafter mit den Mitgliedern der Botschaft, der amerikanische Generalkonsul sowie zahlreiche Mitglieder der amerikanischen Kolonie. Vormittags wurde Roosevelt vom König empfangen, verblieb fast eine Stunde in Marlborought House, besichigte darauf Buckingham Palast mit dem Botschafter Whitelaw Reid und war auch in dem Zimmer, in welchem der Sarg mit der Leiche des Königs ausgestellt ist.

Zur Kretafrage.

Nach Informationen, die der Pforte zugegangen sind haben die Botschafter Weisung erhalten, der Pforte zu erklären, daß die Kretaschutzmächte den Eid der kretischen Nationalversammlung als nichtig betrachten. —Die Konsuln in Kanea erklärten den Führern der beiden Parteien und den Notabeln mündlich, daß, wenn den Mohammedanern nicht gestattet würde, Sitze in der Nationalversammlung einzunehmen, die Folgen für die Kreter sehr ernste sein würden. — In informierten Kreisen Konstantinopels herrscht die Ansicht vor, daß die Pforte bei der bisherigen entschiedenen Haltung in der Kretafrage beharren werde. Die türkische Presse aller Richtungen fährt fort, die endgültige Lösung der Frage zu verlangen und führt aus, angesichts der letzten Vorgänge fange der ständige Hinweis auf den status quo an, lächerlich zu werden. Die Türkei verlange Klarheit. Die Schutzmächte hätten jetzt Gelegenheit, die oft beteuerte Freundschaft gegenüber der Türkei durch die Tat zu beweisen. — Die türkische Flotte läuft am Freitag zu einer Übungsfahrt aus.

Der Aufstand in Albanien.

Der Kriegsminister ist aus Verisowitsch nach Konstantinopel zurückgekehrt. Er meldet, daß seit zwei Tagen weitere Kämpfe mit den Arnauten nicht vorgekommen seien. Jedoch werde die Verfolgung der fliehenden Aufständischen von den Truppen systematisch fortgesetzt. — Aus Kleinasien sind weitere zwei Transportdampfer mit Truppen in Saloniki angelangt und von Adrianopel sechs Bataillone Infanterie und zwei Bataillone Artillerie nach Albanien unterwegs. Aus den Kreisen der hohen türkischen Geistlichkeit sowie aus Kleinasien und Syrien sind die albanischen Ulemas und Stammesältesten telegraphisch aufgefordert worden, im Namen des Propheten auf die Einstellung des Zwistes mit den Gläubigen hinzuwirken, sich zur Verteidigung der Rechte der Türkei aufzuraffen und bei den Schutzmächten gegen das schimpfliche Vorgehen der Kretenser Einspruch zu erheben.

Anarchistische Bewegung in Argentinien.

Da die Anarchisten in Buenos Aires beschlossen haben, bei Gelegenheit der Hundertjahrfeier einen revolutionären Generalstreik in Szene zu setzen, hat die Regierung unter Zustimmung von Kammer und Senat unverzüglich über die ganze Republik den Belagerungszustand auf bestimmte Dauer verhängt. — Eine Anzahl Studenten drang in die Geschäftsräume eines anarchistischen und eines ebenfalls in Buenos Aires erscheinenden sozialdemokratischen Blattes, zerstörte die Maschinen und richtete auch sonstige Beschädigungen an. Dann setzten die Studenten ihre Kundgebungen fort. Vor dem Hause der sozialistischen Syndikate und an anderen Punkten der Stadt kam es zu Krawallen, bei denen mehrere Personen verletzt wurden. Die Demonstranten durchzogen die Straßen unter Absingen der argentinischen Hymne.

Eine Niederlage der marokkanischen Sultanstruppen.

Wie einem Londoner Blatt aus Fes vom 10. d. Mts. gemeldet wird, haben aufständische Stämme unter Führung Abdul Meliks, eines Sohnes von Abdul Kader, den Truppen des Sultans etwa vierzig Meilen östlich von Fes eine schwere Niederlage beigebracht. Der Sultan hat alle verfügbaren Truppen zur Verstärkung gesandt, ihre Zahl beträgt jedoch nur etwa 500. Die Aufständischen handeln zugunsten des früheren Sultans Abdul Asis.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai 1910.

— Se. Majestät der Kaiser hat Sonnabend Mittag im Neuen Palais den bisherigen griechischen Gesandten Cléon Rizio Rangabé behufs Entgegennahme seines Abberufungsschreibens, und den neuernannten Gesandten der Republik Kuba Gonzala de Quesada zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens in Audienz empfangen. Den Audienzen wohnte der Staatssekretär des Auswärtigen Amts Frhr. von Schoen bei.

— Der neue Bischof von Paderborn Dr. Schulte ist Freitag Mittag im Neuen Palais zu Potsdam vom Kaiser empfangen worden. Der Kaiser empfing ihn, wie die „Germania" mitteilt, in Gegenwart des Kultusministers im Garten und unterhielt sich mit dem Bischofe bei einem Spaziergange vor der Terrasse längere Zeit äußerst freundlich. Danach empfing auch die Kaiserin den Bischof, der weiterhin zur Frühstückstafel zugezogen wurde. Nach $1^1/_2$stündigem Aufenthalt im Neuen Palais fuhr Dr. Schulte nach Berlin zurück. Abends weilte er zur Tafel beim Reichskanzler.

Breslau, 14. Mai. Wie die Eisenbahn-Direkton mitteilt, ist eine beschränkte Güterannahme für Umschlag in Pöpelwitz wieder zulässig.

Mergentheim, 15. Mai. Eine Anzahl Reichstagsabgeordneter ist auf Einladung der Stadt hier eingetroffen und hat die Stadt und das Bad besichtigt. Beim Frühstück dankte Abgeordneter Professor Pauli-Oberbarnim der Stadt für die gastliche Aufnahme. Mittags fand ein Essen im Kurhause statt, wobei Abgeordneter Dr. Arendt der Kurverwaltung dankte. Morgen begeben sich die Abgeordneten nach Rothenburg.

Zweiter Parteitag der Demokratischen Vereinigung.

Köln a. Rh., 16. Mai.

Der zweite Parteitag der Demokratischen Vereinigung wurde hier im Colonia-Hause durch Dr. Breitscheid mit einer Begrüßung der Delegierten eröffnet. Zu Vorsitzern mit gleichen Rechten wurden gewählt: Dr. Breitscheid-Berlin, Rechtsanwalt Kohn-Dortmund und Kaufmann Schemel-Berlin. Von den der Demokratischen Vereinigung angeschlossenen 80 Vereinen sind 68 aus allen Teilen Deutschlands durch 150 Delegierte vertreten. Anwesend sind u. a. der ehemalige Abgeordnete Redakteur von Gerlach, Oberst a. D.

Gaedke, Pastor a. D. Kötschke, ferner Justizrat Dr. Mannheim-Köln, Justizrat Marcuse-Breslau, Justizrat Melos-Leipzig, Frau Theodor Barth. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl der einzelnen Vereine von 5061 im Vorjahre auf 7914 gestiegen ist.

In der heutigen Hauptversammlung begrüßte der Vorsitzer des Teiles des Deutschen Volkspartei, der sich der Fusion der Freisinnigen Gruppen nicht angeschlossen hat, Stelzner, namens seiner Parteifreunde den Parteitag. — Rechtsanwalt Kohn gab als Vorsitzer der Hoffnung Ausdruck, daß er die Parteifreunde des Redners im nächsten Jahre nicht als Gäste, sondern als Delegierte empfangen könne. Den politischen Jahresbericht erstattete Dr. Breitscheid. Der Redner gedenkt zunächst des Ablebens von Dr. Theodor Barth und betont, daß dessen Tod nicht nur ein Verlust für die Demokratische Vereinigung, sondern für das ganze politische Leben und die Kulturbewegung in Deutschland sei. Bei der Besprechung der Reichsfinanzreform und der Wahlrechtsvorlage wendet sich der Redner besonders gegen die Konservativen, das Zentrum und die Nationalliberalen. Letztere seien jetzt wider Willen eine zeitlang in die Rolle der wirklich Liberalen gedrängt worden; aber bei der Annahme der reaktionären Herrenhausbeschlüsse würden sie sich decouvrieren müssen. Die Fortschrittliche Volkspartei habe sich ja bei der Wahlrechtsdebatte ganz gut gehalten, sie sei bei der Stange geblieben. Man müsse aber feststellen, daß die Energie, die sie im Parlamente zeigte, im Lande draußen nur recht schwächlich war. Die Demokratische Partei sei eine selbständige vollberechtigte Partei und werde überall da, wo sie es für zweckmäßig halte, eigene Kandidaten aufstellen. Sie könne auch nicht auf einzelne Personen innerhalb der Volkspartei Rücksicht nehmen, die immer den entschiedenen Liberalismus vertreten haben. Der Hansabund könne nicht als eine Organisation angesehen werden, die in demokratischem Sinne gegen Junkertum und großindustriellen Feudalismus zu Felde ziehen werde. Die Demokratische Vereinigung wünscht ferner ein schnelleres Tempo in der Sozialpolitik. Was in dieser Beziehung von der Regierung geschehe, sei nur Flickwerk. Der Redner erwähnt dann den Kampf in Finland und gedenkt weiter des neuen englischen Königs. Die Befürchtung der Alldeutschen, daß der neue König ein Feind der Deutschen sei, teilen die Demokraten nicht. Sie vertrauen auf die demokratischen Grundstimmungen im englischen Volke und die Friedensliebe beider Nationen. Die Demokratie sei notwendig auch hinsichtlich der auswärtigen Politik, denn freie Völker seien friedliche Völker. (Lebhafter Beifall.) — In der Diskussion wird lebhaft der „Fall Schücking" besprochen. Fabrikdirektor Lichtenstein-Berlin bezeichnet das Verhalten Schückings als eine grobe Disziplinlosigkeit und fragt, ob der Vorstand Stellung zu der Sache nehmen werde. — Oberst a. D. Gaedtke wendet sich ebenfalls gegen das Vorgehen Schückings, das nicht nur eine Disziplinlosigkeit, sondern eine starke, politische und moralische, Direktionslosigkeit bedeute. Schücking habe mit seinem Austritt gedroht. (Zuruf: Das soll er tun!) Darauf gehöre nur eine Antwort: Bitte, führen Sie Ihre Drohung aus! (Lebhafte Zustimmung.) Die Demokratische Vereinigung werde sich nicht von den Freisinnigen vorschreiben lassen, was sie zu tun habe. Es sei ihre Pflicht, Abgeordneten wie Kaempf gegenüber, der beim letzten Deutschen Handelstage seine ganze politische Rückständigkeit enthüllt habe, eigene Kandidaten aufzustellen. — In der weiteren Debatte wird scharf gegen den Staatssekretär Delbrück Stellung genommen. Graf Posadowsky habe wenigstens den guten Willen gehabt, soziale Arbeit zu leisten. Delbrück aber stehe ganz unter der Fuchtel der Arbeitgeber. Die Demokratische Vereinigung müsse eine gesunde Sozialpolitik treiben, sonst werde sie in den Kreisen der Lohnempfänger den Boden verlieren. Die Vorgänge auf dem Deutschen Handelstage würden nicht vergessen werden. Der Präsident des Handelstages habe große Verdienste auf dem Gebiete des Bildungswesens 2c., aber möge er auch Präsident dieses reaktionären Handelstages bleiben; als Politiker müsse er ausgeschaltet werden. — Pastor a. D. Kötschke wendet sich gegen die Blockpolitik. Er verstehe, daß die Nationalliberalen dafür waren, denn sie waren unsterblich verliebt in das Zusammengehen mit den Konservativen. Er verstehe aber nicht, daß Leute, wie Naumann und Haußmann, ebenfalls mitgemacht haben. Die Darstellung über Bülows Abgang, wie sie neuerdings Regierungsrat Martin gegeben habe, sei nicht richtig. Bülow sei gestürzt nur durch parlamentarische Vorgänge. Hätte er Erfolg gehabt im Parlament, so wäre er geblieben, trotz alles Mißfallens auch bei der allerhöchsten Stelle. Wir müssen versuchen, den Liberalismus zur Demokratie zu entwickeln, von Schrader bis Bebel. — Ein anderer Redner wendet sich gegen den industriellen Feudalismus im Westen, der gefährlicher sei, als der Feudalismus der Junker. Der Wahlfonds der Industriellen zeige, daß wirtschaftliche Gruppen das politische Leben beherrschen wollen. Rechtsanwalt Kohn-Dortmund verurteilt ebenfalls das Verhalten Schückings. In Dortmund habe man derartige Seitensprünge Schückings allerdings erwartet. Schücking glaube, der geborene Führer zu sein; das habe er aber bisher nicht bewiesen. — In seinem Schlußwort nannte Dr. Breitscheid den jetzigen Reichskanzler ein willenloses Werkzeug in den Händen anderer, der bekämpft werden müsse. Im Falle Schücking sei das Verhalten des „Berliner Tageblatts" mindestens ebenso wenig einwandsfrei, wie das Schückings. Im übrigen habe auch Schücking seine Verdienste, denn er habe überall gegen die Reaktion seinen Mann gestanden. — Es wurden schließlich zwei Entschließungen angenommen, in denen den Finländern die Sympathie des Parteitages ausgesprochen und die Wahlrechtsdemonstrationen gebilligt werden.

Ausland.

Wien, 14. Mai. Heute wurden in der Jagd-Ausstellung der Pavillon für Kunstgewerbe und Kunst sowie derjenige für die graphischen Künste durch Erzherzog Rainer eröffnet

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee**, 16. Mai. (Auszeichnung.) Herr Gärtnereibesitzer Borrmann von hier, der mit großem Erfolge für die Gründung und sachgemäße Leitung von freiwilligen Feuerwehren im hiesigen Kreise tätig ist, hat durch Vermittelung des westpreußischen Feuerwehrverbandes das Ehrenzeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen erhalten.

rr. **Culm**, 15. Mai. (Die hiesige Ortsgruppe des Flottenvereins) hielt im „Culmer Hof" ihre Hauptversammlung ab. Herr Buchhändler Kuschy erstattete zugleich den Jahresbericht über die Kreisgruppe. Dieser gehören 685 Mitglieder an, welche sich auf 14 Ortsgruppen verteilen. Die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Culm beträgt 161. In der Hauptversammlung des westpreußischen Provinzialverbandes wurde Herr Kuschy zum Beisitzer gewählt. Die Kasse, welche in Einnahme 404,08 Mark und in Ausgabe 328,25 Mark aufwies, wurde von den Herren Steuerinspektor Grünberg und Rechnungsrat Schlüter geprüft und für richtig befunden. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Herr Gymnasialdirektor Dr. Gerstenberg Vorsitzer, Herr Buchhändler Kuschy Geschäftsführer, Herr Posthaltereibesitzer Hintzer Schatzmeister und Herr Kreisbaumeister Großmann Schriftführer, Der Hauptverein in Berlin stiftete der hiesigen Ortsgruppe in Anerkennung der festen Organisation einen Ständer.

h **Danzig**, 16. Mai. (Der hansische Geschichtsverein) hält am 17. und 18. Mai hier seine 39. Jahresversammlung zusammen mit der 35. Jahresversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung ab. Heute fand im Danziger Hof ein Begrüßungsabend statt, der von etwa 100 Herren und Damen besucht war. Bürgermeister Dr. Bail hieß die Erschienenen in Danzig willkommen und wünschte der Tagung einen ersprießlichen Ausgang. Senator Dr. Fiedler-Lübeck, der Vorsitzer des hansischen Geschichtsvereins, dankte für die Begrüßungsworte und brachte ein Hoch auf die Stadt Danzig aus.

Bartenstein, 13. Mai. (Erschossen.) In Kromargen erschoß der 9jährige Sohn des Lehrers Fratzke die 13jährige Arbeitertochter Elisabeth Thon, die in der Familie des Lehrers Aufwartedienste verrichtete. Der Knabe lud einen Tesching und feuerte mit den Worten „Ich schieße" auf das Mädchen. Die Kugel drang dem Mädchen in die Lunge, es brach mit einem lauten Schrei tot zusammen.

Labiau, 13. Ma. (Brand.) Das hier am Markt gelegene Hotel „Deutsches Haus", ein Bauwerk, welches noch aus der Ordenszeit stammen soll, und welches zu damaliger Zeit als Nonnenkloster gedient haben soll, ist durch Feuer zerstört worden. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Hohensalza, 14. Mai. (Todesfall.) Der langjährige Besitzer von Olschewitz, Herr Rittergutsbesitzer Adolf Eberlein ist gestern Nachmittag 4 Uhr im 89. Lebensjahre gestorben.

N **Fordon**, 15. Mai. (Wilddiebe.) Gestern vor 14 Tagen wurden von dem gräflich von Alvensleben'schen Förster Riemann in der Forst Ostrometzko, Schutzbezirk Reptowo, morgens gegen 3 Uhr zwei Wilderer überrascht, die eben eine Hirschkuh geschossen hatten. Als sie sich von dem Förster, der auf ungefähr 50 Meter herangekommen war, entdeckt sahen, wollten sie mit dem erlegten Wild entfliehen, ließen dieses aber dann, weil es zu schwer war, zurück. Als die Wilddiebe auf wiederholten Anruf des Försters R. nicht stehen blieben, feuerte dieser einen Schrotschuß auf sie ab, und er will einen Wilderer in den Rücken getroffen haben. Die beiden Wilderer sind aber trotzdem unerkannt entkommen, jedoch konnte Förster R. eine Personalbeschreibung derselben geben. Wegen dieser Sache wurden nun in den letzten Tagen in hiesiger Umgegend und selbst in Schleusenau durch die Gendarmerie bei verdächtigen Personen Haussuchungen abgehalten. Zu einem greifbaren Resultat ist man dabei jedoch nicht gelangt, außer, daß man in der Wohnung eines der Verdächtigen eine Stockflinte entdeckte. Durchschossene Kleidungsstücke, oder solche, die mit Blut befleckt waren, fand man nirgends. Da es hieß, die Wilderer wären von der linken Weichselseite aus mit dem Kahn an den Tatort gelangt, so wurden auch nach dieser Richtung hin Erhebungen angestellt, die aber auch zu keinem Ergebnis führten. Wie verlautet, will man jetzt den vor acht Tagen ziemlich plötzlich erfolgten Tod einer Person aus hiesiger Umgegend mit dem Fall in Verbindung bringen, indem man annimmt, daß diese der angeschossene Wilderer war und an den Folgen der Schußwunden gestorben ist.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. Mai 1910.

— (Personalien.) Der Leiter der königl. Spezialkommission in Danzig, Herr Ökonomierat Rieder, ist zum Landesökonomierat mit dem Range der Räte 4. Klasse ernannt worden.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königliche Landrat hat bestätigt: die Wiederwahl des Besitzers Bronislaus Galczewski in Swierczyn als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Swierczyn; die Wahl des Schulvorstehers Besitzer Brösel in Griffen zum Schulkassenrendanten für Griffen.

— (Auszeichnung.) Herrn Stadtbaumeister Leipolz ist das von Sr. Majestät dem Kaiser gestiftete Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen. Einen besonderen Wert erhielt die Auszeichnung für Herrn Stadtbaumeister Leipolz, der zwanzig Jahre mit hervorragendem Geschick und Erfolg im städtischen Feuerlöschdienst tätig gewesen, noch dadurch, daß Herr Oberbürgermeister Dr. Kersten, der die Verleihung persönlich beantragt, das Erinnerungszeichen außer seinen auch mit den Glückwünschen des Herrn Oberpräsidenten überreichte.

— (Amtsvorsteher-Kurse für Offiziere!) Am 4. Juni beginnen in Berlin Lehrkurse, in denen aktive und inaktive Offiziere, die beabsichtigen, sich in Zukunft um Stellungen als Amtsvorsteher zu bewerben, mit den Obliegenheiten und Verwaltungsfächern vertraut gemacht werden, die für die Stellung eines Amtsvorstehers oder eines Amtsvorsteher-Stellvertreters maßgebend sind. Die Lehrkurse sind auch vom Minister des Innern für Amtsvorsteher usw. empfohlen worden.

— (Eine Weichselrundfahrt) veranstaltet der Gau 29 Westpreußen des deutschen Radfahrer-Bundes. Die „Weichselrundfahrt" beginnt am 5. Juni, morgens 2 Uhr in Danzig, Heumarkt, am Kilometerstein 0,0 der Strecke Danzig-Dirschau und führt am linken Weichselufer hinauf über Dirschau-Mewe-Neuenburg-Schwetz nach Bromberg, woselbst eine Zwangspause von 20 Minuten vorgesehen ist. Bei Fordon wird die Weichsel überschritten und geht es dann am rechten Weichselufer hinauf über Culm-Graudenz-Marienwerder-Stuhm dem Ziele entgegen, welches sich in Willenberg bei Marienburg, Kilometerstein 35,0, befindet. Die Gesamtstrecke der Fahrt beträgt 320,8 Kilometer und dürfte von dem Sieger voraussichtlich in etwa 15 Stunden zurückgelegt werden, sodaß die Ersten nachmittags um 3 Uhr am Ziele in Marienburg zu erwarten sind. Anfänglich nur für den Weichselgau ausgeschrieben, hat sich der Wettfahrtausschuß im Einverständnis mit dem Gauvorstande in letzter Stunde noch entschlossen, auch die Mitglieder der Gaue 25 (Posen), 28 (Pommern) und 30 (Ostpreußen) zu diesem Wettbewerbe zuzulassen, sodaß nunmehr ganz Ostdeutschland seine besten Kämpen zur Bestreitung der Fernfahrt entsenden wird. Dem Sieger, sowie allen innerhalb einer Zuschlagszeit von 25 pCt. zur Fahrzeit des Siegers eintreffenden Fahrern winken eine Anzahl wertvoller goldener und silberner Ehrenpreise.

— (Ruderer-Besuch.) Auf einer Bootsfahrt traf am Sonnabend Nachmittag ein Teil der Mannschaft des Bromberger Gymnasiasten-Ruderklubs in einem Vierer und einem Sechser hier ein. Die Fahrt haben die Ruderer am Tage vorher angetreten und übernachteten unterwegs. Am 1. Pfingstfeiertage früh wurde die Rückfahrt nach Bromberg wieder unternommen. Den Aufenthalt hierselbst benutzten die Ruderer, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen.

— (Bund der Landwirte.) Am Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet in Gnesen ein ostmärkisches Bundesfest statt, auf dem der Direktor des Bundes der Landwirte, Abgeordneter Dr. Diederich Hahn die Festrede halten wird.

— (Beschäftigung ausländischer Saisonarbeiter.) Um den Kontraktbrüchen entgegenzuwirken, hat der Minister des Innern angeordnet, daß die Beschäftigung ausländischer Saisonarbeiter der besonderen Genehmigung des Landrats bedarf, wenn diese Arbeiter nach dem 1. Mai in Dienst genommen werden. Die Maßregel wird damit begründet, daß anzunehmen sei, daß bei Wechsel der Arbeitsstelle nach dem 1. Mai Kontraktbruch vorliege.

— (Zum Kampf im Baugewerbe.) Der westpreußische Landesverband der Arbeitgeber im Baugewerbe hielt in Danzig eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der der zweite Verbandsvorsitzende, Eichholtz, Bericht erstattete. Er teilte in längerer Ausführung mit, daß der Umfang der Aussperrung von Tag zu Tag zunehme. Die Zahl der Ausgesperrten, welche vor zirka 14 Tagen in der Provinz Westpreußen 4500 Arbeitnehmer betrug, beträgt heute 5300; die Zahl der Ausgesperrten im Deutschen Reiche, welche vor 14 Tagen 186700 Mann betrug, beträgt jetzt über 200000 Mann. Die Verhängung der Materialsperre rechtfertigte der Redner als eine durchaus erlaubte ehrliche Form des wirtschaftlichen Kampfes. Zum Schlusse faßte die Versammlung auf Vorschlag des Vorsitzenden folgende Entschließung: „Die in der Danziger Gewerbehalle tagende außerordentliche Hauptversammlung des westpreußischen Landesverbandes der Arbeitgeber im Baugewerbe nimmt mit großer Freude Kenntnis von der täglich zunehmenden Ausdehnung der Aussperrung der Bauarbeiter im ganzen Reiche. Die Versammlung ist sich darüber vollständig einig, daß, da sich die Hoffnungen der Arbeitnehmer-Organisationen auf allmählichen Rückgang der Aussperrung nicht erfüllt haben, vielmehr beide Parteien feststellen mußten, daß die Aussperrung stetig zunimmt, das Ende des Kampfes nicht mehr fern sein kann. Die Versammlung ist sich auch darüber einig, daß dieser Kampf nur mit einem Siege der Arbeitgeber im Baugewerbe auf Grundlage der Dresdener Beschlüsse enden darf. Die Versammlung erklärt, einer anderen, als einer zentralen Verhandlung nie zuzustimmen."

— (Das Pfingstfest,) das letzte Fest des Kirchenjahres, nach dem die lange festlose Zeit anhebt, ist nun ebenfalls vorüber. Es hat diesmal leider den Hoffnungen und Erwartungen nicht ganz entsprochen, da die nordische Hitzewelle, die Regen nicht aufkommen ließ, zwei Tage zu früh über uns weggegangen und nunmehr, an beiden Festtagen, auf heiße Vormittagsstunden Gewitter folgten, die, zu lange anhaltend, die Pfingstfreude trübten. Für Pflanzen und Tiere wird ja der erfrischende Regen nach den heißen Tagen ein Fest gewesen sein, und auch der Naturfreund fand seine Rechnung dabei, denn die Natur hat einen eigenen Reiz, wenn sie wie aus dem Bade gestiegen voll würzigen Hauchs in frischesten Farben sich zeigt, die Glieder noch dampfend in der Wärme der wiederleuchtenden Sonne. Aber nicht ihre Rechnung fanden die Wirte, die für die Erfrischungen, in denen Menschen ihr Fest finden, keinen rechten Absatz hatten, und auch den Familien mit zierlich herausgeputzten Kinderchen verdarb der Regen das Vergnügen. Am 1. Festtag war die Sache ganz erträglich, und wer länger zu wandern hatte, war mit der vorübergehenden Straßensprengung, die den Staub band, und mit dem Wolkensonnenschirm ganz zufrieden. Der Sonderzug nach Ottlotschin, der 102 Personen nach Czernewitz abgab, war überfüllt, ebenso der nach Czernewitz gehende Dampfer „Prinz Wilhelm", von dem ein waghalsiger junger Mensch vor der Abfahrt ins Wasser fiel, aber sofort, beträchtlich ernüchtert, herausgezogen wurde. Auch die übrigen Linien Niedermühl, Pensau-Scharnau, Leibitsch und Gurske hatten starken Zuspruch. An der Dampferfahrt nach Ciechocinnek beteiligten sich 100 Personen. Die Gartenrestaurants waren vormittags gut besucht und der Ziegeleipark konnte selbst am ungünstigen 2. Festtage über Mangel an Besuch nicht klagen. Aber das Geschäft litt überall unter der Witterung, da es für Bier zu kühl, für Grog zu warm war und auch eine rechte Seßhaftigkeit, die den Konsum begünstigt, durch die Nässe von Tisch und Stühlen unmöglich gemacht wurde. Im „Elysium" der Lawntennisspieler wurde dem Sport von frühestem Morgen an gehuldigt. Für das Schützenhaus konnte das Wetter kaum günstiger sein. Alles in allem waren die Pfingsttage zwar keine goldenen Tage, aber der Silberblick hat doch nicht gefehlt. Und sehr belohnt worden sind die Frühaufsteher, denen sich Pfingsten in seiner ganzen Pracht zeigte, die in Thorn noch erhöht wird durch den ungewöhnlichen Reichtum an Nachtigallen, im Stadtwäldchen und besonders auch in den Anlagen des Schillerplatzes, der auch recht geeignet ist, für die große, bodenständige Sängerin Philomele eine Stätte zu sein.

— (Kriegerverein Thorn.) Am Sonnabend den 14. Mai hielt der Kriegerverein Thorn seine Monatsversammlung ab, die von ca. 40 Kameraden besucht war. Der 2. Vorsitzer, Hauptmann d. Landw. Edelbüttel eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Zur Aufnahme gemeldet hatte sich 1 Kamerad, 1 Kamerad ist durch Verzug ausgeschieden und Kamerad Preiß ist verstorben; das Andenken desselben wurde in üblicher Weise geehrt. Einem Kameraden wurde eine Unterstützung zuteil. Kamerad Kabel macht bekannt, daß der in Reparatur gegebene Leichenwagen binnen 14 Tagen fertiggestellt sein wird. Den an der Kaiserparade in Danzig teilnehmenden Kameraden wird vom Verein ein Zuschuß von 5 bis 6 Mark gewährt. Die Antwort auf das an Se. kaiserliche Hoheit den Kronprinzen zu seinem Geburtstage gesandte Glückwunschtelegramm kam zur Verlesung. Hiermit war der geschäftliche Teil erledigt.

— (Großes Fußballwettspiel Königsberg-Danzig-Thorn.) Morgen, Mittwoch, nachmittags 5 Uhr findet in Thorn, auf dem Platz vor dem Bromberger Tor, ein Wettspiel statt, an dem Studenten aus Königsberg, Seminaristen aus Danzig-Langfuhr und der Sportverein Thorn beteiligt sind.

— (Ausflugsverkehr auf der Kleinbahn Thorn-Scharnau.) Eine recht angenehme Erholung bietet nach Eröffnung der Kleinbahn eine Fahrt durch die Thorner Stadtniederung nach den am diesseitigen Weichselufer belegenen Ortschaften. Insbesondere zur jetzigen Jahreszeit verlohnt es sich, einen Ausflug dorthin zu unternehmen. An saftigen Wiesen und prächtigen Getreidefeldern vorbei gelangt man bald in einen herrlichen Laub- und Nadelwald, überall von den Anwohnern durch Hut- und Tücherschwenken freudig begrüßt. Auch den Tieren ist das Dampfroß augenscheinlich noch etwas ungewöhnliches. Scheu blicken Rehe und Hasen das rauchende und fauchende Ungetüm an und fliehen dann langgestreckt eiligst davon. Die neue Verkehrsstrecke wurde an den beiden Pfingstfeiertagen stark benutzt und wird es noch mehr werden, wenn erst allgemein bekannt sein wird — was auch in den Anzeigen von Konzerten usw. vermerkt werden sollte — daß an Sonn- und Festtagen die Rückfahrt frei ist. Gestern fragte zwar der Beamte, ob Rückfahrkarte gewünscht werde, klärte die Fahrgäste aber nicht darüber auf, welche Bewandnis es damit hatte, sodaß diejenigen, die einfache Karte löste, das, für Familien recht teure Vergnügen hatten, bei der Heimkehr noch einmal zu zahlen. Damit wäre die Einrichtung von Sonderzügen auch auf dieser Strecke entbehrlich, wenn nicht der letzte Zug schon vor 7 Uhr ginge, sodaß man aufbrechen muß, wenn es am schönsten zu werden anfängt. Hoffentlich läßt es sich ermöglichen, daß an Sonntagen der Zug wenigstens eine Stunde später abgeht.

— (Das katholische Barbarafest), das in das Mittelalter zurückreicht — wie die Thorner Chronik meldet, hat einmal ein unvorsichtiger Schütze dabei ein Kind erschossen — wurde, wie alljährlich, heute, am 3. Pfingsttage unter starker Beteiligung der Gläubigen aus der Stadt Thorn und vielen Ortschaften des Landkreises begangen, die es als eine besondere Gunst des Himmels preisen können, daß, während über Thorn den ganzen Vormittag sich Gewitter entluden, über dem Festort Barbarken der blaueste Himmel sich wölbte. Da die kleine Kapelle der St. Barbara so viele Besucher nicht fassen konnte, so wurde die Ablaßfeier im Freien abgehalten. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Lipinski von St. Marien, zu dessen Sprengel die St. Barbara-Kapelle gehört.

— (Ertrunken) ist der 16 Jahre alte Arbeitsbursche Karl Krüger, Sohn des Pfefferküchlers Friedrich Krüger, Baderstraße 5, der am 1. Festtage in der Weichsel, unweit des Dampfkrahns, mit zwei Freunden gebadet. Der Verunglückte ist einem recht unbesonnenen Streich zum Opfer gefallen, indem sich jemand den „Scherz" machte, die Ankertrosse, an der die Badenden sich hielten, zu lösen. Diese wurden von der starken Strömung fortgerissen und gerieten zwischen die dort vor Anker liegenden Kähne. Der eine rettete sich selbst, der zweite wurde von einem Schiffer aufgefischt, Krüger aber ertrank.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 3.

— (Gefunden) wurden ein Umschlagetuch und ein Umhang. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 1,76 Meter, er ist seit Freitag um 44 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,14 Meter auf 2,50 Meter gefallen.

---

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 17. Mai. (Viehseuche. Hundesperre.) Die Schweineseuche unter den Schweinen des Besitzers Stefan Czaikowski (jetziger Besitzer Pankrowski) in Rentschkau ist erloschen. — Nachdem bei einem in Rentschkau Abbau getöteten Hunde, dessen Herkunft nicht zu ermitteln, tierärztlich die Tollwut festgestellt worden, ist die Hundesperre für die Ortschaften Rentschkau, Kl.-Lansen, Lonzyn, Berghof, Guttau, Girkau, Amthal, Hohenhausen, Kl.-Bösendorf, Gr.-Bösendorf einschließlich der Gemarkung dieser Ortschaften bis zum 27. Juli d. Js. verlängert, für Tannhagen und dessen Umgebung bis zu eben diesem Zeitpunkt verhängt worden.

Mannigfaltiges.

(Haftentlassung.) Der unter der Anschuldigung schwerer Sittlichkeitsverbrechen verhaftete Dr. H. in Rixdorf ist jetzt auf den Antrag des Verteidigers hin ohne Kaution aus der Haft entlassen.

(Wegen zwölffacher Brandstiftung) hat sich der Feuerwehrmann Neumann aus Deuben vor dem Drensdener Schwurgericht zu verantworten. N., ein eifriges Mitglied der Fabrikfeuerwehr der Friedrich August-Hütte, hatte selbst Feuer angelegt, um sich die von der Hütte ausgesetzte Löschprämien zu verdienen. Vor Gericht legte der Feuerwehrmann ein umfassendes Geständnis ab. Er wurde unter Ausschluß mildernder Umstände zu 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt.

(Eisenbahnunfall.) In der Station Stefanau bei Olmütz stießen Sonntag Abend zwei Lokomotiven zusammen. Die beiden Lokomotivführer und ein Stationsarbeiter wurden schwer, die beiden Heizer und ein Bahnbeamter leicht verletzt. Einer der Schwerverletzten ist am Montag seinen Verletzungen erlegen.

(Wieder ein Schülerselbstmord.) In München hat sich der 14jährige Gymnasiast Fritz Kreppel, Sohn des Obersten und Kommandeurs des 1. bayerischen Fuß-Artillerie-Regiments, in der Wohnung seiner Eltern erhängt, wie es heißt, aus hochgradiger Nervosität.

Neueste Nachrichten.

Schwere Gewitter an den Pfingstfeiertagen.

Berlin, 16. Mai. Heute Abend gingen in den westlichen Vororten Berlins starke mit wolkenbruchartigem Regen verbundene Gewitter nieder. Viele Straßen waren lange Zeit überschwemmt. Meldungen über größere Schäden liegen nicht vor.

Berlin, 17. Mai. Durch den gestrigen Gewitterregen wurde abends der Bahndamm bei den Stationen Eichkamp und Grunewald unterwaschen, sodaß große Verkehrsstörungen eintraten. Auf Station Grunewald selbst spielten sich aufregende Szenen ab, da die Bahnhofsräume die nach vielen Tausenden zählenden, Schutz vor dem Regen suchenden Ausflügler nicht aufzunehmen vermochten. Vielfach fielen Frauen in Ohnmacht und Krämpfe, Kinder wurden von ihren Eltern getrennt.

Auch aus verschiedenen Teilen des Reiches werden schwere, durch Gewitter an den Pfingstfeiertagen angerichtete Schäden gemeldet, so aus vielen Teilen Mittel- und Niederschlesiens, ferner aus Kassel und dem Fuldatal. Auf dem Wege von Wilhelmshöhe nach Kassel wurden zwei Frauen vom Blitz getroffen und lebensgefährlich verletzt. Auch in Kuxhaven wütete Unwetter. Ein Hamburger Vergnügungsdampfer strandete zwischen Hamburg und Kuxhaven. Die Passagiere konnten von einem Dampfer aufgenommen werden.

Preußischer Richtertag.

Berlin, 17. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung von Richtern und Staatsanwälten wurde im Fraktionszimmer des Abgeordnetenhauses der preußische Richtertag eröffnet.

Berlin, 17. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der 5. Klasse 222. preußischen Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

15 000 Mark auf Nr.: 121 098;
5000 Mark auf Nr.: 5486;
3000 Mark auf Nr.: 7407, 12 304, 13 544, 16 593, 26 793, 34 066, 49 603, 51 937, 62 537, 71 058, 73 150, 75 447, 91 827, 95 501, 126 935, 127 959, 128 207, 139 440, 157 091, 164 653, 175 508, 202 418, 202 867, 204 832, 211 496, 216 726, 221 080, 233 791, 243 487, 248 750, 253 830, 253 879. 257 716, 263 488, 271 951, 279 333, 300 176.
(Ohne Gewähr.)

Panik auf einem Havel-Dampfer.

Spandau, 17. Mai. Als gestern Abend um 9½ Uhr der Dampfer „Leopold von Ranke“ der Gesellschaft „Stern“ durch die Eisenbahnbrücke bei Spandau fahren wollte, waren wahrscheinlich infolge des Unwetters die Signallampen der Brücke in Unordnung geraten. In langsamer Fahrt suchte der Dampfer die Brücke zu kreuzen, fuhr aber den Schornstein ab, sodaß Dampf ausströmte. Es brach eine Panik aus, da das Publikum eine Kesselexplosion vermutete. Menschen wurden nicht verletzt. Der Schiffsführer suchte das Publikum zu beruhigen und brachte die Fahrgäste durch zwei Motorboote ans Land.

Eisenbahn-Unfälle.

Zwickau, 17. Mai. Bei der Station Adorf fuhr gestern Nachmittag 3¾ Uhr der D-Zug 188 infolge falscher Weichenstellung auf eine auf totem Geleise stehende Wagengruppe auf. Neun Wagen wurden zertrümmert. Personen kamen nicht zu Schaden.

Neumünster, 17. Mai. Als sich heute Morgen 5½ Uhr unweit der hiesigen Hochbrücke zwei Eisenbahnzüge kreuzten, fiel von einem Wagen eine Kohlenschaufel herab und traf zwei in einem Wagenfenster 4. Klasse stehende Arbeiter. Der eine wurde getötet, der andere schwer verletzt.

Eisleben, 17. Mai. Infolge einer Dammrutschung entgleiste ein Güterzug. Zwei Schaffner wurden verletzt.

Einweihung eines preußisch-französisch-österreichischen Kriegerdenkmals.

Gewitsch i. Mähren, 16. Mai. Heute wurde hier die Einweihung eines Kriegerdenkmals für die im Jahre 1813 und 1814 im Gewitscher Feldspital verstorbenen und hier begrabenen preußischen, französischen und österreichischen Soldaten vollzogen.

In den Alpen abgestürzt.

Amsteg (Kanton Uri), 16. Mai, Gestern Vormittag ist der Kaufmann Haldecke aus Schönebeck an der Elbe bei der Besteigung des Oberalpenstocks tödlich abgestürzt. Seine Leiche ist geborgen.

Straßentumult in Valencia.

Valencia, 17. Mai. Bei der Rückkehr des Abgeordneten Soriana aus Madrid kam es hier zu lebhaften Kundgebungen. Die Polizei, die die Ordnung wieder herstellen wollte, wurde mit Steinen beworfen und gab hierauf Feuer. Mehrere Personen wurden verwundet, ein Polizei-Offizier getötet.

Zur Trauerfeier in London.

Berlin, 17. Mai. Die Abreise Kaiser Wilhelms zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in London ist auf heute (Dienstag) Abend verschoben worden.

London, 16. Mai. Heute Abend wurde im Thronsaal wieder ein feierlicher Trauergottesdienst an der Bahre König Eduards abgehalten, dem die Mitglieder der königlichen Familie, die Kaiserin-Witwe von Rußland sowie die Schloßbediensteten beiwohnten.

London, 16. Mai. Die Linienschiffe und Kreuzer der Nore Subdivision der Heimatflotte haben Befehl erhalten, Sheerneß zu verlassen und bei der Nore Sandbeck an der Themse-Mündung vor Anker zu gehen, um bei der Ankunft Kaiser Wilhelms Salut zu geben.

London, 17. Mai. Hier wird im Auftrage des deutschen Kaisers ein kostbarer Kranz für die Beisetzungsfeierlichkeiten König Eduards hergestellt.

Folgenschwerer Zusammenstoß zweier Fischdampfer.

London, 16. Mai. Der Fischerkutter „Kleopatra“ ist vorgestern Nacht bei dichtem Nebel bei Shields mit einem Fischdampfer zusammengestoßen. Letzterer sank; von der Besatzung sind 7 Mann ertrunken, 2 wurden gerettet.

Ausbruch des Krieges zwischen Peru und Ekuador unmittelbar bevorstehend.

Newyork, 16. Mai. Der Ausbruch des Krieges zwischen Peru und Ekuador wird jeden Augenblick erwartet. Die Truppen der beiden Staaten nähern sich bei Ayabaca.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 17. Mai 1910.

Wetter: schön.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen ohne Handel.
per September—Oktober 196—195½ Mk. bez.
Roggen niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 717 Gr. 145 Mk. bez.
Regulierungspreis 148 Mk.
per September—Oktober 150—149½ Mk. bez.
Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 108 Mk. bez.
Hafer flau, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 151—155 Mk. bez.
Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% f. Neufahrw. 14,70 Mk. inkl. Sack.
Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,60—10,60 Mk. bez.
Roggen- 9,20—9,70 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. Mai	14. Mai
Tendenz der Fondsbörse: —		
Österreichische Banknoten	85,10	85,10
Russische Banknoten per Kasse	216,35	216,35
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½%	93,10	93,20
Deutsche Reichsanleihe 3%	84,70	84,75
Preußische Konsols 3½%	93,10	93,20
Preußische Konsols 3%	84,70	84,70
Thorner Stadtanleihe 4%	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	89,10	89,10
Westpreußische Pfandbriefe 3% neul. II.	—,—	—,—
Rumänische Rente von 1894 4%	91,70	91,60
Russische unifizierte Staatsrente 4%	91,25	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½%	95,75	95,75
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	188,60	186,25
Deutsche Bank-Aktien	252,60	251,25
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,50	188,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	123,25	123,25
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,50	128,40
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	263,—	268,75
Bochumer Gußstahl-Aktien	235,—	234,90
Harpener Bergwerks-Aktien	199,—	199,25
Laurahütte-Aktien	171,—	172,90
Weizen loko in Newyork	116½	117¼
" Mai	214,75	215,50
" Juli	203,75	206,25
" September	193,75	195,30
Roggen Mai	147,—	—,—
" Juli	153,50	153,50
" September	154,—	154,50
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3¼%.

Danzig, 17. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 23 inländische, 28 russische Waggons.

Königsberg, 17. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 19 inländische, 13 russische Waggons exkl. 3 Waggon Kleie und — Waggon Kuchen.

Bromberg, 14. Mai. Handelskammer - Bericht. Weizen, niedr., weißer 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 218 Mk., bunter 128 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 216 Mk., roter u. Sommerweizen 130 Pfd. holl. wieg., brand- und bezugfrei, 212 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen, unv., 123 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 146 Mk., do. 121 Pfd. holl. wiegend, gut gesund 144 Mk. Leichtere Qualitäten 127—143 Mk. — Gerste ohne Handel. — Futtererbsen 154—165 Mark. — Hafer 146—151 Mk. Zum Konsum 152—165 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 17. Mai 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	757,6	O	heiter	16	0	758
Hamburg	758,4	ONO	wolkig	14	0	758
Swinemünde	758,5	NO	heiter	12	1	758
Neufahrwasser	758,2	NNO	bedeckt	14	0	758
Memel	759,5	O	wolkig	16	0	759
Hannover	757,5	NO	wolkenlos	16	0	756
Berlin	757,0	NO	wolkenlos	17	0	757
Dresden	756,7	SSO	heiter	18	0	756
Breslau	757,6	OSO	heiter	19	0	757
Bromberg	757,1	—	wolkig	18	0	758
Metz	757,1	—	wolkig	18	—	755
Frankfurt (Main)	755,6	O	halbbedeckt	17	0	755
Karlsruhe (Baden)	755,3	NO	wolkig	15	0	755
München	756,1	O	wolkig	14	0	756
Zugspitze	—	—	—	—	—	—
Scilly	754,4	O	wolkig	13	0	754
Aberdeen	763,8	NNW	bedeckt	8	0	762
Ile d'Aix	750,2	O	Regen	13	1	749
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	757,5	NNO	Nebel	11	0	758
Christiansund	777,0	NO	wolkenlos	6	0	768
Skagen	762,7	OSO	wolkig	13	0	761
Kopenhagen	761,2	O	bedeckt	12	7	761
Stockholm	766,8	OSO	bedeckt	9	0	765
Haparanda	770,0	SW	wolkig	4	0	769
Archangel	765,6	NW	bedeckt	3	0	765
St. Petersburg	766,9	ONO	heiter	7	0	765
Warschau	757,2	SO	bedeckt	13	0	758
Wien	757,2	O	Dunst	16	0	757
Rom	757,7	N	bedeckt	16	0	759

Hamburg, 17. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 59,00. Kaffee —. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach, 6,00. Wetter: heiß.

Thorner Marktpreise.

vom Dienstag den 17. Mai.

Benennung		niedr. Preis	höchster Preis
Weizen	100 Kilo	21,—	21,80
Roggen	"	14,50	15,20
Gerste	"	12,40	13,80
Hafer	"	15,—	15,80
Stroh (Richt-)	"	6,—	—,—
Heu	"	6,—	7,—
Kocherbsen	"	18,—	19,—
Kartoffeln	50 Kilo	1,40	2,—
Weizenmehl	"	—,—	—,—
Roggenmehl	"	—,—	—,—
Brot	2¼ Kilo	—,50	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,40	1,60
Bauchfleisch	"	1,20	—,—
Kalbfleisch	"	1,—	1,60
Schweinefleisch	"	1,40	1,60
Hammelfleisch	"	1,40	1,60
Geräucherter Speck	"	1,80	—,—
Schmalz	"	—,—	—,—
Butter	"	2,—	2,60
Eier	Schock	2,40	3,20
Krebse	"	—,—	—,—
Aale	1 Kilo	2,20	—,—
Bressen	"	—,80	—,—
Schleie	"	2,—	—,—
Hechte	"	1,40	1,60
Karauschen	"	—,—	—,—
Barsche	"	—,80	1,20
Zander	"	1,60	2,—
Karpfen	"	2,—	—,—
Barbinen	"	—,80	—,—
Weißfische	"	—,20	—,40
Heringe	"	—,—	—,—
Flundern	"	—,—	—,—
Maränen	"	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	"	—,15	—,18
Spiritus	"	1,90	—,—
(denaturiert)	"	—,32	—,35

Der Markt war nur wenig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 1,00 Mk. die Mandel, Blumenkohl —,— Pf. der Kopf, Wirsingkohl —,— Pf. der Kopf, Weißkohl —,— Pf. der Kopf, Rotkohl —,— Pf. der Kopf, Salat Köpfchen 5—8 Pf., Spinat 10—12 Pf. d. Pfund, Petersilie —,— Pf. das Pack, Schnittlauch Bundchen — Pfg., Zwiebeln 20—25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pf. das Kilo, Schoten —,— Pf. das Pfd., grüne Bohnen —,— Pf. d. Pfd., Wachsbohnen —,— Pf. das Pfund, Sellerie 10—15 Pf. die Knolle, Meerrettig —,— Pf. d. Stange, Radieschen Bundchen 5—7 Pf., Gurken 30—60 Pf. das Stück, Spargel 30 bis 50 Pf. das Pfund, Äpfel 10—25 Pf. das Pfund, Birnen —,— Pf. das Pfund, Apfelsinen 0,40—1,20 Mk. das Dutzend, Pflaumen —,— Pf. das Pfund, Stachelbeeren —,— Pf. das Pfund, Johannisbeeren —,— Pf. das Pfund, Himbeeren —,— Pf. das Pfund, Blaubeeren —,— Pf. der Liter, Wallnüsse —,— Pf. das Pfund, Pilze —,— Pf. das Näpfchen, Puten —,— Mk. das Stück, Gänse —,— —,— Mk. das Stück, Enten —,— —,— Mk. das Paar, Hühner alte 1,50—2,50 Mk. das Stück, Hühner junge 1,20—2,00 Mk. das Paar, Tauben 1,00 Mk. das Paar, Hasen —,— Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Stück.

Hamburg, 17. Mai, 9⁴⁵ Uhr vormittags. Wetterlage wenig verändert: Hochdruckgebiet über Nordeuropa mit südostwärts verlagertem Maximum über 770 mm vom Nordmeer bis zum Botnischen Busen; flache Depression von dem Minimum unter 750 mm über der Biscayasee bis Polen reichend. Witterung in Deutschland: meist schwache Nordostwinde, vielfach heiter, im Binnenland etwas wärmer, an der Küste kühler; Norden hatte Gewitter.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 18. Mai: Zeitweise heiter, Gewitterneigung.

18. Mai: Sonnenaufgang 4. 3 Uhr,
Sonnenuntergang 7.50 Uhr,
Mondaufgang 1.34 Uhr,
Monduntergang 2.32 Uhr.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: die Fahrzeuge der Schiffer W. Czachowski mit 1000 Ztr., F. Konaszewski mit 1100 Ztr. und G. Großmann mit 3000 Ztr. Kleie von Warschau, J. Falinski mit 2100 Ztr., C. Müller mit 2200 Ztr. Gaskohlen von Danzig. Abgefahren: Dampfer „Graudenz“, Kapt. Welz, mit 2000 Ztr. Mehl, Dampfer „Bromberg“, Kapt. Schmidt, mit 1000 Ztr. Mehl und 1000 Ztr. Zucker und der Kahn des Steuermanns Schulz mit 6000 Ztr. Zucker nach Danzig.

Die Geburt eines

Pfingstmädels

Irmgard.

zeigen hocherfreut an

Thorn den 15. Mai 1910

Max Heinz und Frau **Gretel,**
geb. **Draheim.**



Heute Nachmittag 2 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,

der Rentier

Adolf Steckler

im 67. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn 3 den 14. Mai 1910

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangel. Kirchhofes aus statt.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Groß- u. Schwiegermutter **Wilhelmine Hoffmann,** sowie für die trostreichen Worte der Herren Pfarrer Heuer-Thorn und Pfarrer Lenz-Gramtschen sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank.

Thorn-Mocker den 17. Mai 1910.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes unseres heißgeliebten Sohnes und Bruders, des Präparanden

Bruno Stoff

sagen wir Allen auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Schönwalde bei Allenstein den 17. Mai 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 8500 Ztr. oberschlesischer Kesselkohlen, Stückkohle, aus der „Mathildengrube" für das städtische Wasserwerk und Klärwerk soll für das Haushaltungsjahr 1910/11 im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Schriftliche Angebote aufgrund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche letzteren im Bureau der Kanalisation und Wasserwerke, Rathaus Zimmer 47, zur Einsicht während der Dienststunden ausliegen, sind bis **Mittwoch den 1. Juni d. Js, vorm. 10 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen der Wasserwerks-Verwaltung einzureichen.

Thorn den 17. Mai 1910.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Für das hiesige Polizei-Bureau wird **ein Schreiberanfänger** gesucht. Meldungen mit Lebenslauf auf Zimmer 50 des Rathauses bei Herrn Obersekretär Behrendt (9—12, 3—6 Uhr).

Thorn den 9. Mai 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf dem Gebiet des Holzhafens soll die Grasnutzung auf dem Deich und einigen Nebenländereien in einzelnen, an Ort und Stelle durch Grenzzeichen erkennbar gemachten Losen verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Angeboten des für das laufende Kalenderjahr zu zahlenden Pachtzinses haben wir einen Termin am Holzhafen (Treffpunkt an dem früher Heyse'schen Gehöft in Okraczyn) auf

Mittwoch den 25. Mai d. Js., vormittags 9 Uhr,

vor unserm Hafenmeister Kirste angesetzt und fordern Pachtlustige zum Erscheinen auf.

Der Zuschlag erfolgt sogleich an die Meistbietenden nach Zahlung des gebotenen Pachtzinses.

Die Bedingungen können bei dem Hafenmeister eingesehen werden.

Thorn den 17. Mai 1910.

Der Vorstand der Thorner Holzhafen-Aktien-Gesellschaft.
Stachowitz.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 18. Mai,
vormittags 9 Uhr,
werde ich in Schönsee:

1 Fahrrad,
200 Büchsen Konserven

öffentlich versteigern.

Thorn den 17. Mai 1910.

Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Zu einem

Tanz-Kursus

(Schüler des ev. Seminars), der August/September d. Js. in Thorn stattfindet, nehme ich Anmeldungen vom 21. Mai bis 4. Juni (jeden Sonnabend) im „Thorner Hof" von 11—1 Uhr vormittags entgegen.

Elise Funk.

Krieger-  **Verein**

Thorn.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Steckler

tritt der Verein **Mittwoch den 18. d. Mts.,** nachmittags 3½ Uhr, am Kriegerdenkmal an.

Schützenzug mit Patronen.

Der Vorstand.

Jagd-Verpachtung

Die Jagdnutzung der ungefähr 2400 Morgen großen

Feldmark Th.-Papau

wird

Sonnabend den 4. Juni d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

im Schützenlokal daselbst auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet. Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Kuban.

Zurückgekehrt

Zahnarzt Davitt.

Bin unter

Nr. 603

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Alexander Wyczinski,
Fleischermeister,
Culmer Chaussee 157.

Wer übernimmt

das Inkasso einer ausgeklagten, aber **einziehbaren Forderung** gegen 50 % Gebühren. Angebote erbittet

Hugo Jung,
Sagan.



S. Meyer, Steinmetzmeister, Kirchhofstraße 14.

Pelz- und wollene Sachen

werden den Sommer über gegen Feuer- und Mottengefahr angenommen.

O. Scharf.

Domäne Papau

bei Wrotzlawken hat

doppelgesiebtes Pferde-Häcksel

— auch in kleineren Posten — stets zum Verkauf.

Ständige Abnehmer erwünscht.

„Seit Jahren litt ich an lästigem Gesichtsausschlag und

Bartflechte

Nach Anwendung von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** bin ich seit ¾ Jahren geheilt. F. M. in D." à Stck 50 Pf. (15 %ig) und 1,50 Mk. (35 %ig, stärkste Form). Dazugehörige **Zuckooh-Creme** 75 Pfg. u. 2 Mk., ferner **Zuckooh-Seife (mild),** 50 Pfg. und 1,50 Mark. Bei **Anders & Co., Adolf Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, Anker-Drog., Drog. zum grünen Kreuz, Adler-Drog., Zentral-Drog., Alfr. Franke, Carl Schilling,** in Mocker: **B. Bauer.**

Obstgarten

zu verpachten.

Schule Lissomitz.

Für die Zeit vom 1. 6.—28. 6. cr. ist für das II. Bataillon Fußartillerie-Regiments von Linger (Ostpr.) Nr. 1 die Lieferung von

Fleisch, Wurst, Räucherwaren, Kolonialwaren, Gemüse und Milch

zu vergeben.

Entsprechende Angebote mit Preisangabe sind bis 20. 5. cr. an **die Küchenverwaltung II. Bataillons Fußartillerie-Regiments von Linger (Ostpr.) Nr. 1 in Königsberg** zu richten.

Junge anständige Leute finden gute und billige Kost und Logis

Thorn-Mocker, Goßlerstr. 26.

Wäsche wird billig und sauber **gewaschen und geplättet**
Brückenstraße 29, 2 Tr.

Stellengesuche

Gewandtes Stubenmädchen,

pefekt im Servieren, Glanzplätten, Wäscheausbessern, sowie allen anderen Handarbeiten, sucht zum 1. Juni Stellung. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Stellenangebote

Vertreter,

der bei **Rittergutsbesitzern** u. sonstigen feinen **Privatkreisen** eingeführt, von erstklassiger **Weinhandlung** in Frankfurt a./M. **gesucht.**

Für pens. Offizier od. Beamten günstige Gelegenheit sich dauerndes gutes Einkommen zu sichern.

Angebote unter **F. M. L. 352** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.**

Agentur

für Leben (eventl. auch für Feuer) per sofort gegen höchste Provision zu vergeben. Bei guter Leistung kann Anstellung im Direktionsdienst erfolgen.

Gefl. Angebote unter **G. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Sattler

findet dauernde Beschäftigung bei

G. Soppart.

Buchdruckerlehrling,

Kost und Logis im Hause oder gegen Kostgeldentschädigung, gesucht.

Walter Bergau, Podgorz.

Ein Lehrling

kann von sofort eintreten bei

Aug. Goerigk, Bäckermeister,
Mocker, Bergstr. 46.

Daselbst ist **ein noch gut erhaltener Brotwagen** billig zu verkaufen.

Ein Heizer und ein Arbeiter,

dessen Frau Reinigungsarbeiten gegen freie Wohnung übernimmt, finden sofortige Einstellung im

städtischen Schlachthof.

Ein zuverlässiger

Arbeiter,

der auch gleichzeitig Kutscher ist, kann sich melden bei

A. E. Pohl.

Daselbst werden auch

Frauen zum Flaschenspülen gesucht.

Jungen Kellner

sucht sofort

Carl Arendt, Stellenvermittler,
Thorn, Strobandstr. 13.
Telephon 544.

---

1 kräftiger Bursche

kann sofort eintreten in mein Biergeschäft.

Wilh. Franke, Thorn-Mocker.

Erstes Stellen-Vermittelungs-Bureau in Thorn

offeriert und sucht zu jeder Zeit: Forst- u. Wirtschaftsbeamte, Schweizer, Portier, Hoteldiener, herrschaftliche Diener, Hausknechte, Kutscher, Laufburschen, Gärtner, Stellmacher, Schmiede, Vögte, Lehrlinge verschiedener Branchen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen u. Bonnen nach Rußland bei freier Reise u. Paß. Für Hotel, Restaurant (Stadt- und Landhaushalt): Wirtin, Köchin, Kochmamsells, Stützen, Büfettfräulein, Verkäuferinnen, Stubenmädchen, Dienstmädchen für alle Arbeit. Stellung erhält jeder schnell überall hin durch **Stanislaus Lewandowski,** Agent und Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernsprecher 52.

Ordentl. Laufburschen

stellt sofort ein

J. Tschichoflos, Elisabethstraße.

Tücht. Flaschenspülfrau und ein Arbeitsbursche

sofort gesucht.

Paul Krug, Bier-Großhandlung,
Gerechtestr. 8/10.

Ord. Laufbursche

von sofort gesucht.

Samuel Wollenberg,
Bachestraße 17.

Zwei Frauen für die Gartenarbeit

verlangt sofort **Wieses Kämpe.**

Schulfreies Mädchen kann sich melden bei Lehrerfrau **Kryn,**
Geretstr. 11, a. d. Zentralmolkerei.

Bund der Landwirte.

Versammlungen finden statt:

Am 18. Mai, abends 8 Uhr, in **Culmsee** im „Deutschen Vereinshaus".
Am 19. Mai, abends 8 Uhr, in **Seglein** im Gasthause.
Am 20. Mai, abends 8 Uhr, in **Steinau,** Lokal Baumann.
Am 21. Mai, abends 8 Uhr, in **Lulkau,** Lokal Janke.
Am 22. Mai, nachmittags 4 Uhr, in **Luben,** Lokal Strobel.
Am 23. Mai, abends 8 Uhr, in **Rentschkau,** Lokal Splittstösser.

Referent: Herr **Stange**-Berlin.

Hierzu sind unsere Mitglieder und Freunde unserer Sache aus allen Erwerbs- und Berufsständen höflichst eingeladen.

Der Bundesvorstand.

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst.

Personen-Beförderung
(Kajütenreisende wie Zwischendeckspassagiere)
nach
allen Weltteilen
vornehmlich auf den Linien

Hamburg-Newyork

Hamburg—Argentinien | Hamburg—Mexiko
Hamburg—Brasilien | Hamburg—Afrika
Hamburg—Canada | Hamburg—England
Hamburg—Cuba | Hamburg—Frankreich

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.

Die bewährten 13tägigen „Meteor"-Fahrten bis Drontheim, Nordlandfahrten bis Island, dem Nordkap und Spitzbergen, Fahrten nach berühmten Badeorten und nach England, Irland und Schottland.

Prospekte gratis und franko.

Hamburg-Amerika Linie,
Abteilung Personenverkehr, Hamburg.

Vertreter in Thorn: **J. S. Caro, 535.**

Enormes Wäschegeld

sparen **Beamte, Reisende u. Sportsleute,** die ihre Kragen, Manschetten etc. mit unserer unsichtbaren

„Gentleman"-Dauerwäsche-Imprägnierung

bestreichen. Plättwäsche wird dadurch haltbarer, kalt abwaschbare, lange saubere Sparwäsche! Durchschwitzen vermieden! Preis: **1.50 Mk.,** 2 Flaschen franko. Nachnahme 25 Pfg. mehr.

Prospekt gratis.

Kommandit-Ges. **Perls & Co.,** Berlin-Charlottenburg 297.

№ 18 J. BORG.

Beliebte Special-Cigarette.

In Qualität unübertroffen.

In Cigarrengeschäften erhältlich.

Eisschränke,
Fliegenschränke,
Gaskocher,
Petroleumkocher,
Spirituskocher

empfehlen in reicher Auswahl

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,

Breitestrasse 35.

Seltene Kaufgelegenheit

in

Straussfedern und Hutblumen

bietet zu billigen Preisen nur **Mittwoch den 18. und Donnerstag den 19. Mai,** bei noch einem Extra-Rabatt von 20 %

die Blumenfabrik A. Krüger, Brückenstraße 29.

Buchhalterin

(Anfängerin) sofort gesucht

Brückenstraße 13, 2.

Suche **für sofort** zu einem Kinde ein

kräftiges, sauberes Mädchen.

M. Suchowolski, Seglerstr. 31.

Ehrl. und saub. Aufwartemädchen oder -Frau v. 1. Juni ab ges. Meldg. vormittags **Wilhelmstr. 7, 1.**

---

1 jüng., anst. Mädchen für alles

gesucht **Mellienstr. 70 a, 1, r.**

Aufwärterin

sofort gesucht **Friedrichstr. 14, 1.**

Aufwärterin

für den ganzen Tag gesucht **Baderstr. 5.**

Geld u. Hypotheken

Geld-Darlehne,

4—5 Prozent, eventl. ohne Bürgen an jeden auf Wechsel, Schuldschein, Wertpapiere, auch Ratenabzahlung, gibt

Zentral-Bureau, Berlin,
Oranienburgerstr. 7.
— Rückporto. —

6000 Mark auf Hypothek zu leihen ges.

Angebote unter **M. A. 6** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

15 000 Mark Zwischenhypothek

von sofort oder später auf Doppelgrundstück (beste Lage in Thorn) gesucht. Angebote erbitte unter **100 M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Vereinigte Männergesangvereine.

(Liedertafel, Liederkranz, Liederfreunde und Liedertafel Mocker).

Morgen, Mittwoch, abends 9 Uhr,

im weißen Saale des Artushofes:

Probe zum Sängerfest

für das Festkonzert im Theater.

Vollzählig und pünktlich.

Der Festausschuss.

Restaurant zum Culmbacher.

Inh.: **Herm. Fisch.**

Heute, zum 3. Pfingstfeiertage:

Krebssuppe.

Frischer Anstich von Ponarther und Pschorr-Bräu.

Garten-Restaurant

Wieses Kämpe.

Inh.: **Max Kowski.**

Jeden Mittwoch: frische Waffeln.

Spezialität: Rader- und Napfkuchen.

Ausschank von Königsberger Bier und Culmbacher Reichelbräu.



Solbad Czernewitz.

Dampfer „Viktoria"

fährt regelmäßig

Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag

nach

Solbad Czernewitz.

Abfahrt 3 Uhr nachmittags.

Abonnementskarten für die Badegäste **12 Fahrten 5 Mk.**

Außerdem verkehrt der Sonderzug an Sonn- und Feiertagen. Abfahrt 3⁰⁸ Uhr vom Stadtbahnhof, Rückfahrt 9⁰⁰ Uhr von Czernewitz.

Ziegelei-Park.

Den verehrten Spaziergängern bietet meine **neuerbaute Glasveranda** angenehmen Aufenthalt.

Gleicher Zeit empfehle

vorzüglichen Kaffee und Kuchen.

Mittwoch: Rader- u. Spritzkuchen.

Donnerstag: Frische Schmantwaffeln.

Um gütigen Zuspruch bittet

Gustav Behrend.

Zur Ablösung einer Hypothek werden zum 1. 7. d. Js.

4000 Mark

gesucht. Angebote unter **A. B. 111** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Spargel

in bekannter Beschaffenheit, stets frisch, sorgfältig sortiert, bei **J. G. Adolph,** Breitestraße, **R. Liebchen,** Neustädt. Markt und Filiale der Zentralmolkerei **Mellienstraße 100.**

Größere Posten bitte vorher zu bestellen.

Casimir Walter.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. **Klosterstr. 14, 1.**

Wer seine Frau

lieb hat, vor Krankheit und Siechtum schützen will, verlange **Dr. Henkels** Buch „**Ehe ohne Kinder**" geg. 50 Pf. in Briefmarken. **Fr. Linser, Berlin-Pankow 377.**

Warnung.

Da meine Frau **Heinriette Mauerhoff,** geb. Herbst mich seit Februar d. Js. böswillig verlassen hat, so warne ich einen jeden, ihr etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Meine Frau hält sich bei meinem Schwiegersohn, dem beritt. Gendarmerie-Wachtm. Niederstrasser in Roßgarten bei Thorn auf.

Ferdinand Mauerhoff,
Maschinenwärter, Lyck.

---

10 Mark Belohnung

zahle ich für Auffindung der Leiche meines 14jährigen Sohnes, der am 1. Pfingstfeiertag beim Baden in der Weichsel ertrunken ist.

Friedrich Krüger, Baderstr. 5.

Die amtliche Gewinnliste der 32. Marienburger Pferde-Lotterie ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus.

Dombrowski,
königlicher Lotterie-Einnehmer.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Das Schrippenfest in Potsdam.

Das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons wurde am Pfingstmontag vormittags in Potsdam in althergebrachter Weise gefeiert. Das Bataillon unter Oberstlt. v. Rex nahm mit der Fahne unter den alten Bäumen an der Südseite des Neuen Palais vor dem Feldaltar im offenen Viereck Aufstellung. Der Hof erschien um 11 Uhr. Die Kaiserin und die Prinzessinnen nahmen auf Sesseln, dem Altar gegenüber Platz. Der Kaiser und die Prinzen standen daneben. Es waren zugegen: Der Kronprinz, die Prinzen Eitel-Friedrich, August Wilhelm mit Gemahlinnen, die Prinzen Adalbert, Oskar und Joachim, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Friedrich Leopold mit Gemahlin, Prinzessin Viktoria Margarete, Prinz Friedrich Sigismund, ferner Oberst-Kämmerer Fürst zu Solms-Baruth, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Oberjägermeister Frhr. v. Heintze, Oberstallmeister Frhr. v. Reischach, Generaloberst v. Plessen, Generaloberst v. Lindequist, General von Kessel, General von Moltke, Chef des Militärkabinetts Frhr. v. Lyncker, Chef des Zivilkabinetts v. Valentini, der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg, Kriegsminister von Heeringen, der Chef des Admiralstabes von Fischel, der kommandierende General v. Löwenfeld, General v. Plüskow und die fremdherrlichen Offiziere. Der Kaiser begrüßte das Bataillon mit einem „Guten Morgen", das die Mannschaften kräftig erwiderten. Nach der Liturgie hielt der Garnisonpfarrer, Hofprediger Schmidt, eine Ansprache. Den Schluß machte das Niederländische Dankgebet. Der Kaiser nahm hierauf einen Vorbeimarsch des Bataillons in Zügen an der Gartenseite des Palais ab und darauf eine große Anzahl Meldungen entgegen, u. a. diejenigen des bisherigen italienischen Militärattachés Montuori, des neuernannten italienischen Militärattachés Luigi Calderari de Palazzolo, des englischen Marineattachés Kapitäns Heath (Überreichung der Rangliste), des spanischen Militärattachés Obersten Sanchis (Überreichung der Rangliste), des amerikanischen Militärattachés Kapitäns Belknap, des bulgarischen Militärattachés Major Gamtschoff, des bayerischen Militärbevollmächtigten Generalleutnant Freiherr v. Gebsattel, des württembergischen Militärbevollmächtigten Generalmajor v. Dorrer, des Generals der Infanterie, Generalinspekteur des Bildungswesens v. Haugwitz, des Generalleutnants v. Oertzen, der Generalmajore Bräuer, Stein und v. Koch. Inzwischen hatte das Bataillon die Gewehre zusammengesetzt und unter Zelten bei den mit militärischen Emblemen reich geschmückten Communs an Tafeln Platz genommen, wo die Mannschaften gespeist wurden. Die Majestäten und die Fürstlichkeiten begaben sich gleichfalls nach den Communs hinüber. Der Oberbefehlshaber in den Marken General v. Kessel, brachte das Hurra auf den Kaiser aus, der Kaiser ein dreifaches Hurra auf die Armee. Ein zahlreiches Publikum wohnte auf der Mopke der Feier bei. Um 1 Uhr fand eine große Frühstückstafel bei Ihren Majestäten im Muschelsaale des Neuen Palais statt. Hierbei saß der Kaiser rechts von der Kaiserin, rechts vom Kaiser saßen zunächst die Kronprinzessin und Prinz Eitel-Friedrich, links von der Kaiserin der Kronprinz und Prinzessin Eitel-Friedrich, gegenüber der Reichskanzler zwischen dem Kriegsminister und dem General v. Löwenfeld. U. a. waren auch zur Tafel geladen: Wirkl. Geheimer Rat v. Conrad (Oberpräsident), der Polizeipräsident von Potsdam v. Stark, Oberbürgermeister Vosberg. Der Kaiser verlieh dem italienischen Obersten Montuori den Roten Adlerorden zweiter Klasse.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 16. Mai. (Eine willkommene Pfingstüberraschung) hat die Landwirtschaftskammer den Arbeiteransiedlern in Labenz dadurch bereitet, daß sie ihnen je 15 Hühner-Bruteier kostenfrei zugehen ließ.

tr **Pfeilsdorf**, 16. Mai. (Zum Amtsvorsteher) für den Amtsbezirk Villisaß ist anstelle des verzogenen Gutsbesitzers Wegner der Rentier Hermann Hoffmann in Villisaß ernannt worden.

Neumark, 15. Mai. (Der Neubau der evangelischen Kirche) wird nun bald in Angriff genommen, da die alte Kirche auf Abbruch zum Verkauf ausgeboten ist. Der Gottesdienst wird vorläufig in der Aula des königlichen Gymnasiums abgehalten.

Danzig, 15. Mai. (Sägewerks-Verkauf.) Das seit einem Menschenalter im Betriebe befindliche Sägewerk der Firma Gohrband u. Mauß, in Danzig-Rückfort gelegen, ist für den Preis von 100 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Julius Jewelowski für die unter seiner Leitung neu errichtete Danzig-Rückforter Grunderwerbsgesellschaft m. b. H. übergegangen. Wie verlautet, soll ein Teil des zirka 60 000 Quadratmeter großen Geländes zur Vergrößerung der Danzig-Rückforter Sägewerke Verwendung finden, während der Rest für andere industrielle Anlagen vorgesehen ist. Die vorgenannte Schneidemühle ist bereits das zehnte Werk, welches seit 1902 den Betrieb einstellte, und es verlautet, daß eine weitere Verminderung der Zahl der Sägewerke bevorsteht.

? **Dt.-Eylau**, 16. Mai. (Der Weihbischof Dr. Klunder) wird am 22. d. Mts. in Radomno anwesend sein, um die Konsekration der dortigen Kirche vorzunehmen. An dem genannten Tage wird auch das Sakrament der Firmung erteilt.

Königsberg, 15. Mai. (Der gelbe Turm am Gesekusplatz), der letzte Zeuge aus Königsbergs Dreistädte-Vergangenheit, präsentiert sich jetzt, nachdem die ihn entstellenden Reklame- und anderen Schilder entfernt sind, wieder in seiner ursprünglichen Gestalt. Auf der dem Schlosse zugewendeten Seite, die mit ihren vielfachen Abstufungen und Vorsprüngen wenig mehr von der ursprünglichen Schönheit aufweist, schloß sich früher an den gelben Turm die schon seit Jahrhunderten verschwundene Stadtmauer; die nach dem Gesekusplatz und dem Steindamm zu gelegene Partie des Turmes zeigt in ihrem oberen Teile noch die auch am Schlusse — auf der Seite in der Schloßstraße zwischen dem quadratischen ersten und zweiten Turm — vorhandenen rundbogigen Blendnischen in ihren ursprünglichen Außenformen.

Aus Ostpreußen, 13. Mai. (Zur Bekämpfung der Nonnenplage) teilt die Forstberatungsstelle der ostpreußischen Landwirtschaftskammer folgendes mit: Die Nonnenraupe, die wenige Tage nach der Eiablage — also bereits Anfang September — vollkommen entwickelt ist, bleibt den Winter über in der schützenden Eierschale, weil sie so besser gegen die Unbilden der Witterung geschützt ist. Während der außergewöhnlichen warmen Witterung im Herbst 1909 ist ganz naturwidrig ausnahmsweise eine große Menge Nonnenraupen aus den Eiern gekrochen. Nichtsdestoweniger ist die Bekämpfung mit allen Mitteln durchaus anzuraten. Zu diesen Mitteln gehört in erster Linie das Zerdrücken der „Spiegel" durch Schulkinder. Bekanntlich sitzen die jungen Räubchen als kleine, ein Zentimeter lange, stark behaarte schwarze Striche dem menschlichen Auge kenntlich auf einer Fläche, so groß wie ein Handteller, etwa sechs Tage zusammen, ehe sie in die Wipfel kriechen, um den Fraß zu beginnen. Auch mit irgend einer klebrigen Lösung und einer gewöhnlichen Auftragbürste können diese „Spiegel" vernichtet werden. Es ist daher von großer Wichtigkeit, die Eier sorgfältig zu beobachten, damit das „Spiegeln" sofort beginnt, wenn die Raupen aus dem Ei kommen. Das Leimen ist jedoch nur in älteren Beständen und mittleren Stangenorten am Platze, da die jüngern Stangenorte, in denen besser das Zerdrücken der „Spiegel" vorgenommen wird, für das Leimen zu stammreich sind. Bevor die Stämme geleimt werden, müssen sie, wenn sie dickborkige Rinde haben, vorher gerötet werden, d. h. es wird mit einem Reißmesser ein 5 bis 10 Zentimeter breiter gerader Ring um die Rinde hergestellt (der Holzkörper darf nicht berührt werden). Der Leim ist etwa drei Zentimeter breit — aber nicht gar zu dünn — mit einer gewöhnlichen Auftragbürste oder einem Auftragholz in Brusthöhe um den Baum zu legen. Damit man nur die Bäume leimt, die wirklich lebensfähig sind, und nicht zuviel unnötig Zeit und Geld vergeudet, ist es unbedingt erforderlich, daß die Bestände, die geleimt werden sollen, vorher kräftig durchforstet werden. In der Regel geschieht dies im Winter, doch ist zu raten, das der Axt verfallene Material nach beendeter Kulturzeit während des Sommers ruhig aufzuarbeiten, doch darf dabei nicht außer Acht gelassen werden, daß bis Mitte Juni die Stämme, Stangen und Kloben — wenn möglich auch die Knüppel — mit Rücksicht auf die Bastkäfer entrindet werden und die Rinde sofort fortgeschafft wird. Der weitere Kampf gegen die Nonne hätte sich auf das Töten der Raupen durch Schulkinder nach Gewitterstürmen und auf das Töten der Falter bei Beginn der Flugzeit — Ende Juli, Anfang August — in den frühen Morgenstunden zu erstrecken. Erwähnt sei noch, daß die Kosten des Leimens bei einem Leimverbrauch von 38 Kilogramm pro Hektar auf 12,04 Mark einschließlich Röten berechnet werden.

N **Fordon**, 15. Mai. (Kreiskriegerverbandsfest.) In der Vorstandsversammlung des hiesigen Landwehrvereins machte der Vorsitzer Postvorsteher Lambrecht die Mitteilung, daß als Termin für das in diesem Jahre in Fordon stattfindende Kreiskriegerverbandsfest vom Verbandsvorstande endgiltig der 26. Juni festgesetzt worden sei. Es wurde sodann in die Beratung der Tagesordnung für diesen Tag eingetreten. Darnach folgt auf die am Vormittag im Schützenhause stattfindende Delegiertenversammlung um 1 Uhr ein Festessen dortselbst. Nachdem um $2^1/_4$ Uhr nachmittags die auswärtigen Kameraden auf dem Bahnhof in Empfang genommen worden sind, wird diesen beim Kameraden Gastwirt Ceglarski ein Begrüßungsschoppen dargeboten. Alsdann soll ein Festmarsch durch die Stadt erfolgen, nebst Begrüßung der Festteilnehmer durch Bürgermeister Kayma auf dem Marktplatze. Nach dem Umzuge findet im Garten des Schützenhauses Konzert statt, wo auch Rektor Fischer die Festrede halten wird. Abends finden auf zwei Stellen Tanzfestlichkeiten statt. Um die Ausschmückung der Stadt in würdiger Weise zu gestalten, wurde dazu ein Ausschuß gewählt, dem die Kameraden Lehrer Broß, Werkmeister Kotowski und Tischlermeister Dulski angehören.

Schönlanke, 12. Mai. (Tot aufgefunden) wurde im Stalle des Gastwirts Bredow-Lemnitz der Besitzer Kempf aus Lemnitz. Es wird angenommen, daß Alkoholvergiftung vorliegt.

Gnesen, 12. Mai. (Unglücksfall.) Der Lehrer Kalinowski aus Posen, der beim 49. Inf.-Regt. in Gnesen seiner Militärpflicht genügt, stürzte beim Turnen vom Reck und zog sich eine so schwere Gehirnerschütterung zu, daß er in geistige Umnachtung verfiel.

Gnesen, 15. Mai. (Harte Strafe.) Recht teuer kam für den Arbeiter P. aus Rosenau ein Bündel Heu im Werte von 50 Pfg., welches er für seine Ziege gestohlen hatte. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis. P. war wegen Diebstahls bereits vorbestraft.

Frühjahrsrennen des Graudenzer Rennvereins.

v. Graudenz, 15. Mai.

Der Graudenzer Rennverein eröffnete die diesjährige Saison mit einem großen Erfolg sowohl in sportlicher wie finanzieller Beziehung. Der warme Pfingsttag hatte eine ungezählte Zuschauermenge nach der schönen Rennbahn am Stadtwalde herausgelockt. Die Plätze waren überfüllt. Ein während der Pause zum dritten Rennen niedergehender Gewitterregen konnte die Menge nicht verjagen und nach Verlauf von einer Viertelstunde war wieder prächtiger Sonnenschein. Für die sieben Einzelrennen waren insgesamt 73 Unterschriften eingelaufen, davon stellten sich dem Starter 32 Pferde. Das landwirtschaftliche Flachrennen kam diesmal als erstes zum Austrag. Es war diesmal vorzügliches Material, das die ländlichen Besitzer entsandt hatten. Das Rennen gewann auf Nora Herr Bartel-Roßgarten. Der Preis von Eibenfelde fiel an Leutnant Graf Emich zu Solms auf der durchweg gutgehenden Contra, während das Wernitz-Jagdrennen sich Leutnant Arnswald 11. Drag. auf Ellecken holte. Sieger in dem mit 1500 Mark ausgestatteten Verbands-Jagdrennen wurde Leutnant Freiherr von Entreß-Fürsteneck 3. Ulanen auf Caleidoskop. Das Hauptinteresse nahm das Courbiere-Jagdrennen in Anspruch, mit 3000 Mark das bestdotierte Rennen des Tages. Leutnant von Knoblauch 12. Ulanen gewann auf Viotti. In dem lokalen Jäger-Jagdrennen ging Leutnant Staroste auf Heidschnucke als 1. durch's Ziel. Das Briesener Jagdrennen fiel an Leutnant Axel Neumann 4. Ulanen auf Dschonkina. Sämtliche Rennen, die im einzelnen nachstehenden Verlauf nahmen, verliefen ohne jeden Unfall.

1. Landwirtschaftliches Flachrennen. Preis 300 Mark, gegeben von dem Provinzialausschuß der Provinz Westpreußen; hiervon 150 Mark dem ersten, 75 Mark dem zweiten, 50 Mark dem dritten, 25 Mark dem vierten Pferde. Zu reiten von Besitzern oder Personal aus ländlichem Betriebe. Für 3jährige und ältere Pferde, welche in Westpreußen gezogen sind und sich im Besitze von westpreußischen Landwirten befinden und nachweislich zu landwirtschaftlichen Zwecken verwendet werden. Distanz 1200 Meter, 5 Unterschriften, 5 Pferde liefen. Erster Nora (Reiter

---

Die Heimat.

Roman von L. Ideler.

(Nachdruck verboten).

(12. Fortsetzung.)

Roderich aber wandte sich dem blaß und zitternd dastehenden jungen Mädchen zu und erkannte zu seinem freudigsten Erstaunen Else von Bertlingen in ihm. Er zog den Hut.

„Wie freut es mich, gnädigstes Fräulein, daß gerade ich Ihnen diesen Dienst leisten konnte," sprach er. „Beruhigen sie sich, der Kerl hat Sie wohl nur erschrecken wollen, aber peinlich war es für Sie immerhin. Nun, meinen Jagdhieb über seinen Rücken wird er noch eine Weile fühlen, und die Lust zu derartigem Unfug wird ihm, denke ich, vorläufig vergangen sein!"

Das junge Mädchen hatte sich wieder gefaßt. „Ja, ich danke Ihnen tausendmal, Herr Graf! Ich hatte mich schon sehr geängstigt!" erwiderte sie, ihm ihre Hand reichend.

„Aber eine junge Dame sollte nicht so allein gehen," meinte er mit leichtem Vorwurfe.

Sie sah ihn voll an.

„Ist es nicht ein trauriges Zeugnis für Ihr Geschlecht, daß eine Frau fast nicht das Haus verlassen kann, ohne von den Männern belästigt zu werden?"

Er senkte den Kopf.

„Der Vorwurf ist verdient," sagte er, „und ich kann ihm nur entgegenstellen, daß auch Männer, die harmlose Wanderer sind, überfallen, sogar erschlagen und beraubt werden, ohne daß der Verbrecher es weiß, ob der Gewinn mit der blutigen Tat im Einklang steht. Aber Sie erlauben es mir doch, gnädiges Fräulein, daß ich Sie nachhause begleiten darf? Ich weiß, wo Ihre Wohnung in der Stadt ist."

Jetzt lachte Else von Bertlingen schon wieder in ihrer elfenhaften Weise.

„Das sah ich neulich," antwortete sie übermütig. „Sie gingen mehrere male an unserm Hause vorüber und schienen das Muster unserer Gardinen zu studieren."

„Haben Sie mich gesehen?" rief er lebhaft. „Ich sah Sie nicht, und ich hätte Sie doch so gern gegrüßt!"

Eine leichte Röte überflog ihre Wangen.

„Nun, wir sehen uns wohl im Winter einmal," versetzte sie. „Die Forststudenten von E. kommen häufig zu den Vergnügungen unseres Städtchens."

„Nein, gnädiges Fräulein," antwortete er ernst, „dabei werde ich nicht mehr sein. Ich verlasse E. in den nächsten Tagen für immer."

Sie sah ihn an — wie erschrocken.

„Weshalb?" fragte sie.

„Weil andere Pflichten meiner warten!" erwiderte er. „Das Leben ist kurz, man muß es einteilen. Und da segne ich doppelt den freundlichen Zufall, der mich Ihnen noch einmal in den Weg führte. Ich hätte ja sonst von hier fortgehen müssen, ohne daß es mir vergönnt gewesen wäre, von Ihnen Abschied zu nehmen."

Seine Stimme wurde leiser und leiser. Else sah vor sich nieder; ein grauer Schleier schwamm vor ihren Augen über der doch so sonnbeglänzten Landschaft, und eine graue Wolke zog sich um ihr lebensfrohes junges Herz. Dieser junge Mann da neben ihr war ihr ein Fremder; weshalb also betrübte sein Abschied sie so sehr?

Schweigend gingen sie nebeneinander her; endlich begann Roderich gepreßt von neuem: „Ich hätte wohl eine Bitte an Sie, gnädiges Fräulein, aber Sie dürfen mir diese nicht als Unbescheidenheit auslegen."

Die glänzenden schwarzen Augen sahen ihn fragend an.

„Sie haben mich heute aus einer großen Not befreit; aus Dankbarkeit schon möchte ich Ihnen Ihren Wunsch erfüllen" entgegnete sie leise.

„Gut!" versetzte er. „Dann schenken Sie mir ein Blatt oder irgend eine Blume, von Ihrer Hand gepflückt, zur Erinnerung an diese Abschiedsstunde. Ich will es wert halten, denn wer weiß, ob wir uns jemals wiedersehen!"

„Gern!" sagte sie einfach. „Sehen Sie, hier am Gesträuch ist noch ein frisch-grüner Buchenzweig, den sollen Sie behalten, zur Erinnerung an den deutschen Wald. Ich hörte einmal, Sie hätten Besitzungen im Auslande. Von dort mögen Sie vielleicht niemals hierher zurückkommen. Fällt Ihnen dann aber nach Jahren einmal der welke Zweig in die Hände, dann denken Sie an Deutschland und —" Sie stockte.

„Und an seine Frauen!" vollendete er leise.

Sie reichte ihm noch einmal die Hand, die er an seine Lippen zog; dann ging sie rasch die Straße hinab.

Er sah ihr nach, bis die leichte Gestalt in die Haustür schlüpfte. Den Buchenzweig, den sie ihm geschenkt hatte, hielt er noch immer in der Hand. Langsam wandte er sich und ging nach der Oberförsterei zurück. Und dabei dachte er wieder und wieder an die letzten Abschiedsworte, die sie ihm gesagt hatte und — an seinen Gesang. Und herrlich klang es durch den stillen, dämmerig werdenden Wald dahin:

„Ich möcht' als Spielmann reisen
Wohl in die Welt hinaus
Und singen meine Weisen
Und gehen Haus bei Haus."

Am andern Morgen in der Frühe brachte der Forstmeister selbst ihn nach der Bahn.

Fünftes Kapitel.

An dem Tage, an dem der junge Graf mit den Wandervögeln südwärts zog, stand Lore Krasnek allein auf der Terrasse des einsamen Waldschlosses zu Dornhagen.

Der Wald hinten verschwamm im dunklen Grau; die Abendwolken zogen schwer und müde über den Forst; sie sanken auf die entblätterten Bäume herab und hüllten sie in ihre dichten Schleier ein. Nur, wo die Bäume fehlten, vor dem Schlosse selbst war es noch licht, und der Fahrweg, der daran vorüberführte, schimmerte gelb in der Dämmerung.

Lore zog ein Tuch um die vollen Schultern; es fröstelte sie.

Unhörbar war ihre Mutter zu ihr getreten; die Alte hatte einen sonderbar schleichenden, katzenartigen Schritt, wie ein Raubtier, das vorsichtig und spähend ungewohnte Pfade betritt. Sie stellte sich neben die Tochter und blickte gleichfalls auf den schweigenden Wald; dann sagte sie: „Du hast auch heute nichts gefunden, Lore?"

„Nein!" erwiderte das Mädchen. „Der Alte hat's zu gut versteckt. Aber zuletzt finde ich es doch!"

Ein Strahl des Hasses brach aus ihren Augen.

„Ihr irrt euch beide, Melanie und du, fürchte ich," meinte die Mutter, „der Schmuck ist garnicht hier!"

„Melanie irrt sich nicht!" gab Lore bestimmt zurück. „Der Verwalter Stein hat die Diamanten von Kolno nach Dornhagen gebracht. Das steht fest!"

„Das mag sein!" versetzte die Mutter achselzuckend. „Aber sie können von hier auch wieder fortgebracht sein. Du suchst hier, und sie liegen vielleicht bei irgend einem Bankier in Berlin in einem feuer- und diebessicheren Geldschrank."

„Nein," entgegnete Lore schroff, „dann wüßte es der Justizrat, und der weiß nichts, davon

Bartel-Roßgarten), zweiter Stella (Reiter Warkentin), dritter Maiblume (Schnitzker-Gotsch), vierter Lise (Weber). Tot. Sieg 26 : 10, Platz 10, 10 : 10.

2. Preis von Eibenfelde. Preis 1000 Mark (wovon 500 Mark von Herrn Rittergutsbesitzer Schönbeck-Eibenfelde und 200 Mark vom Provinzialausschuß der Provinz Westpreußen gegeben). Hiervon 650 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten, 50 Mark dem vierten Pferde. Hürdenrennen. Für 4jährige und ältere westpreußische Halbblutpferde, die in Summa noch nicht 5000 Mark gewonnen haben. Distanz 2400 Meter, 5 Unterschriften, 4 Pferde liefen. Erster Contra (Lt. Graf Emich zu Solms 1. Leibh.), zweiter Fülle (Lt. Graeff Hus. 13), dritter Hiob (Lt. Preuß 15. Fußart.), vierter Emir (Lt. Haine 5. Kür.) Tot.: Sieg 32 : 10, Platz 11, 11 : 10.

3. Wernitz-Jagdrennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 1200 Mark (wovon 500 Mark vom Unionklub gegeben). Hiervon 750 Mark dem ersten, 250 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten, 50 Mark dem vierten Pferde. Für 4jährige und ältere inländische Maiden. Distanz 3200 Meter, 7 Unterschriften, 4 Pferde liefen. Erster Ellecken (Lt. Arnswald 11. Drag.), zweiter Imme (Lt. Hell 4. Ulanen). Tot.: 12 : 10, Platz 11, 12 : 10.

4. Verbands-Jagdrennen. Preis 1500 Mark (wovon 1000 Mark vom Verband deutscher Reiter- und Pferdezuchtvereine gegeben). Hiervon 1000 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten, 50 Mark dem vierten Pferde. Für vierjährige und ältere inländische Halbblutpferde. Distanz 3200 Meter, 13 Unterschriften, 5 Pferde liefen. Erster Caleidoskop (Lt. Freiherr von Entreß-Fürsteneck 3. Ul.), zweiter Fridolin (Lt. Jacobs 4. Jäg.-R. z. Pf.), dritter Wenzel (Lt. Graf Emich zn Solms 1. Leibh.), vierter Editha (Lt. Arnswald 11. Drag.) Tot.: Sieg 14 : 10, Platz 16, 51 : 10.

5. Courbière-Jagdrennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und Preis 3000 Mark (wovon 500 Mark von der Stadt Graudenz gegeben). Hiervon 2000 Mark dem ersten, 500 Mark dem zweiten, 300 Mark dem dritten, 150 Mark dem vierten, 50 Mark dem fünften Pferde. Für vierjährige und ältere inländische Pferde, welche seit dem 1. Januar 1909 kein Rennen von 4000 Mark gewonnen haben. Distanz 3500 Meter, 18 Unterschriften, 5 Pferde liefen. Erster Viotti (Lt. Knoblauch 12. Ul.), zweiter Leeward (Lt. Solms 1. Leibh.), dritter Hannenüte (Lt. Mohl 73. Feldart.), vierter Claudio (Oberlt. Freiherr Tucher von Simmelsdorf Gren.-R. z. Pf.) Tot.: Sieg 22 : 10, Platz 17, 17 : 10.

6. Jäger-Jagdrennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Chargenpferde im Besitz und zu reiten von Offizieren des Jäger-Regts. z. Pf. Nr. 4. Distanz 3000 Meter, 7 Unterschriften, 5 Pferde liefen. Erster Heidschnucke (Lt. Staroste), zweiter Haselnuß (Lt. Griese), dritter Heinrich (Lt. Rezin). Tot.: Sieg 17 : 10, Platz 15, 39 : 10.

7. Briesener Jagdrennen. Preis 1600 Mark (wovon 400 Mark vom Komitee des Briesener Luxus-Pferdemarktes gegeben). Hiervon 1000 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder, die noch kein Rennen im Werte von 5000 Mark gewonnen haben. Distanz 4000 Meter, 18 Unterschriften, 4 Pferde liefen. Erster Dschonkina (Lt. Axel Neumann 4. Ul.), zweiter Saperlipopettchen (Lt. Behrendsen), dritter Banagber (Lt. Graeff), vierter Bojar (Lt. Preuß 15. Fußart.) Tot.: Sieg 14 : 10, Platz 13, 26 : 10.

Der Gesamtumsatz am Totalisator betrug 16 610 Mark. Dem Rennen wohnte auch Herr Regierungspräsident Dr. Schilling-Marienwerder nebst Familie bei.

Rennen bei Danzig-Zoppot.

Das Rennen am Pfingstmontag verlief bei schönem Wetter ohne jeden Unfall. Nachstehend sind die Einzelrennen in ihren Ergebnissen aufgeführt:

1) Begrüßungs-Jagdrennen. 800 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. Herrenreiten. Für 4jährige und ältere inländische Halbblutpferde, die kein Rennen von 1000 Mark gewonnen haben. Distanz 3000 Meter, 5 Pferde liefen. 1. R. E. Kopckes, 5j., dbr. St. „Parthie“, Reiter Bes., 2. E. Maecklenburgs-Jesau, 5j., F.-H. „Lebertran“, Reiter Lt. Douglas, 3. Hauptm. Tuchens (2. Art.) 6j., F.-W. „Heuchler“, Rt. Oblt. v. Roell, 4. Hauptm. Geislers. (52. Art.), 5j., F.-St. „Amanda“, Rt. Bes. Lt. Emich Graf zu Solms (1. Hus.) brach auf seiner F.-St. „Contra“ aus. Tot.: Sieg: 10 : 23, Platz: 10 : 17 : 27.

2. Versuchs-Jagd-Rennen. Herrenreiten um Ehrenpreise, für 4jährige und ältere inländische Pferde, die kein Rennen gewonnen haben. Vollblut ausgeschlossen. Distanz 3000 Meter, 4 Pferde liefen. 1. Lt. Mohls (73. Art.) br. St. „Zofe“, Reiter Besitzer, 2. Lt. Steinbrücks (Inf. 128.) Sch.-St. „Ilse“, Reiter Oblt. Steppuhn, 3. Lt. Graf Keyserlingks (1. Hus.) Sch.-St. „Biene“, Rt. Bes. Lt. Emich Graf zu Solms (1. Hus.) gab mit seinem br. W. „Trost“ auf. Tot.: Sieg: 10 : 19, Platz: 10 : 14 : 21.

3. Prinz Friedrich Leopold-Preis. 900 Mark. 600 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Jagdrennen, Herrenreiten, für 4jährige, ältere inländische Pferde, die seit 1. Januar 1901 kein Rennen von 2000 Mark gewonnen. Distanz 3500 Meter, 5 Pferde liefen. 1. Lt. Montus (1. Hus.) br. W. „Beau“, Rt. Bes., 2. Rtm. v. Mackensens (1. Hus.) F.-H. „Colossal“, Rt. Lt. A. v. Schmidt, 3. Tonns F.-W. „Neuding“, Rt. Oblt. Maune. Lt. Emich Graf zu Solms vermochte auf „Fleißbachs Wachtfeuer“ nichts zu erreichen. Tot.: Sieg: 10 : 87, Platz: 10 : 37 : 24.

4. Verkaufs-Hürdenrennen. 500 Mark dem ersten, 100 Mark dem zweiten, 50 Mark dem dritten Pferde. Herrenreiten für 4jährige und ältere Pferde aller Länder, die für 1500 Mark käuflich sind. Distanz 2500 Meter, 5 Pferde liefen. 1. Lt. Frommelts (16. Art.) F.-H. „Millionär“, Rt. Lt. Frommelt (36. Art.), 2. Lt. Hesses (5. Hus.) dbr. W. „Goldboy“, Rt. Besitzer, 3. Lt. Mohls (73. Art.) F.-St. „Regalia“, Rt. Besitzer. Lt. Emich Graf zu Solms (1. Hus.) auf seiner br. St. „Marquise“ brach aus. Tot.: Sieg: 10 : 63, Platz: 10 : 24 : 21.

5. Danziger Offizier-Jagdrennen. Ehrenpreis Danzigs dem Sieger, ferner 1000 Mark dem ersten, 600 Mark dem zweiten, 300 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. Handicap. Für 4jährige und ältere Pferde, im Besitz und zu reiten von Offizieren der deutschen Armee. Distanz 4000 Meter, 5 Pferde liefen. 1. Lt. Livonius (5. Hus.) F.-St. „Flinte“, Rt. Lt. Graeff, 2. Oblt. Schröders (52. Art.) br. St. „Moral“, Rt. Bes., 3. Lt. du Bois (5. Hus.) br. W. „Manierlich“, Rt. Bes., 4. Lt. Frommelts (16. Art.) br. St. „Csingilingi“, Rt. Lt. Frommelt (36. Art.). Tot.: Sieg: 10 : 27, Platz: 10 : 16 : 23.

6. Schrader-Waldhof-Rennen. Ehrenpreis aus der Schrader-Waldhof-Stiftung dem Sieger und Unionklub-Preis. 500 Mark dem 1., 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Herrenreiten für 3jährige und ältere inländische Hengste und Stuten. Distanz 1600 Meter, 5 Pferde liefen. 1. R. E. Kopckes F.-St. „Languste“, Rt. Bes., 2. von Wedels br. St. „Concordia“, Rt. Lt. Arnswald, 3. Lt. v. Egan-Kriegers (1. Hus.) br. H. „Flip“, Rt. Lt. A. Neumann (4. Ul.), 4. Lt. Hans Georg v. Kühnes (1. Hus.) dbr. H. „Frontsoldat“, Reiter Besitzer. Tot.: Sieg: 10 : 22, Platz: 10 : 12 : 13. —h.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 18. Mai. 1906 † Prinz Vollrath Etlinger Stolberg-Stolberg. 1903 † Schilling von Cannstatt zu Hirsau, bekannter Entomologe. 1896 † Staatsminister Otto von Camphausen in Berlin. 1869 * Prinz Rupprecht von Bayern, Sohn des Prinzen Ludwig von Bayern. 1868 * Kaiser Nikolaus II. von Rußland. 1863 Eroberung von Puebla in Mexiko durch die Franzosen. 1848 Eröffnung der deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche zu Frankfurt a. M. 1815 Frieden zwischen Preußen und Sachsen, durch den letzteres an Besitz einbüßt. 1804 Napoleon zum erblichen Kaiser der Franzosen erklärt. 1797 * Friedrich August II., König von Sachsen. 1786 * Ludw. Börne (Löb Baruch) zu Frankfurt a. M., bekannter Publizist. 1699 * Hans Joachim von Ziethen auf Wustrau, berühmter preußischer Reitergeneral. 1291 Die Christen übergeben Akka an die Türken. 1190 Sieg Friedrichs Barbarossa über die Seldschucken bei Konia.

Thorn, 14. Mai 1910.

— (Personalien.) Dem Förster Weyer, bisher in der Oberförsterei Rohrwiese, ist die durch Versetzung des Försters Blümner erledigte Försterstelle zu Hammer in der Oberförsterei Warlubien vom 1. Juni d. Js. ab endgiltig übertragen.

Die Ortsaufsicht über die Schulen zu Hohenhausen, Luben I, Luben II, Kl.-Lansen und Abbau Rentschkau, Kreis Thorn, ist dem Pfarrer Schultz in Rentschkau übertragen und der Kreisschulinspektor Prölß in Culmsee von diesem Amte entbunden worden.

— (Personalien von der Eisenbahn.) Verliehen ist das Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens dem Weichensteller Gustav Kaleth in Thorn und das allgemeine Ehrenzeichen dem Bahnwärter Michael Janke in Mocker. Ernannt sind zum Lokomotivführer die geprüften Lokomotivheizer Munk und Gehrke in Thorn.

— (Der westpreußische Verein zur Überwachung von Dampfkesseln zu Danzig) hält seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung am Freitag den 27. Mai im Vereinsbureau in Danzig ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. Bericht des Oberingenieurs, Kassenbericht, Vorlage und Beschlußfassung über den Haushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr, Neuwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Geh. Kommerzienrat O. Wanfried-Danzig, Kommerzienrat A. Ventzki-Graudenz, Direktor P. Schuntermann-Sobbowitz, Beschlußfassung über neue Gebührensätze für elektrische Anlagen und Wahl der Rechnungsprüfer.

— (Gründung einer halbamtlichen Auskunftei in Rußland.) Wie der Handelsvertragsverein erfährt, haben die vielfachen Klagen über die Unzuverlässigkeit der russischen privaten Auskunfteien Veranlassung gegeben, daß jetzt die amtliche „Handels- und Industriezeitung“ in Petersburg selbst eine Auskunftei eingerichtet hat, für die bereits die Genehmigung des Finanzministeriums vorliegt. Die Auskunftei hat die Aufgabe, anfragenden Firmen, sowohl des Inlandes wie des Auslandes, alle Informationen zu liefern, die sich auf Handel, Gewerbe und Landwirtschaft in Rußland beziehen. Informationen werden nur schriftlich und nur für eine im voraus zu entrichtende Zahlung erteilt: Anfragen sind zu richten an die Redaktion: Petersburg, Konnogwardeiski-Boulevard 19.

— (Luxuspferdemarkt in Briesen.) Mit dem am 30. Juni und 1. Juli stattfindenden Luxuspferdemarkt ist wiederum eine Prämiierung von Zuchtstuten und Stutfüllen verbunden. Das Landwirtschaftsministerium hat für diesen Zweck eine Staatsbeihilfe bewilligt; außerdem sind dem Komitee vom Ministerium und von der Landwirtschaftskammer silberne und bronzene Medaillen zur Prämiierung überwiesen. An die Stuten-Prämiierung schließt sich ein Preisfahren; für die bestbespannten, bestausgerüsteten und bestgefahrenen Fuhrwerke sind namhafte Geldpreise ausgesetzt.

— (Daß der Grenzstein auf dem Felde eine „amtliche Urkunde“ bildet), dürfte wohl allgemein unbekannt sein. Der 70jährige Weber Johann Beusser in Glehn hatte einen Grenzstein weggenommen, der sein Grundstück von demjenigen eines Nachbar trennte. Er war deshalb der „Vernichtung einer amtlichen Urkunde angeklagt und wurde von der Strafkammer in Düsseldorf zu 1 Tag Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

— (Zu dem Sittlichkeitsverbrechen), das am Freitag Nachmittag, in der Nähe des Waldhäuschens, nicht in den Bäckerbergen, an einem vierjährigen Mädchen verübt worden, ist mitzuteilen, daß der Täter der Hilfshoboist Richter ist, der vor einem Vierteljahr von Koblenz nach Thorn gekommen.

---

* **Podgorz,** 16. Mai. (Der Kriegerverein) feierte heute im Schlüsselmühler Garten sein 16. Stiftungsfest. Das Wetter war nicht gerade günstig, der Besuch war infolgedessen nicht so gut wie in den vorhergehenden Jahren. Trotzdem hat der Verein noch mit einem kleinen Überschuß abgeschlossen. Für die Unterhaltung sorgte in bester Weise die Kapelle der Thorner Pioniere, die unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Henning ein gediegenes und fast überreiches Programm zur Ausführung brachte. Wenn von den schönen ausgewählten Stücken einige hervorgehoben werden sollen, so seien „Der Glockenpolka“ von Schubert und „Sei gegrüßt du mein schönes Sorrent“ genannt. Bei letzterem Stück wollte der Beifall nicht enden. Die Festrede hielt der erste Schriftführer, Kamerad Lehrer Berg. Redner führte aus, daß der Verein von 10 ehemaligen Kameraden am 26. Mai 1894 gegründet worden sei und sich aus dem zarten Reis zu einem mächtigen Baum entwickelt habe. Der Verein zählt zurzeit 230 Mitglieder. Die Ansprache endigte mit einem begeisterten Hoch auf den obersten Kriegsherrn, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten und woran sich das Absingen der Nationalhymne schloß. Trotz des regnerischen Wetters waren die Preise auf der Tombola, Kegelbahn und beim Preisschießen gegen Abend sämtlich vergriffen. Den Schluß des Festes bildete wie immer ein gemütlicher Tanz, bei dem sich namentlich die Jugend auf's beste amüsierte.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Das Publikum sei hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der Hilfsbriefkasten, der an dem Bretterzaun vor dem Postgebäude angebracht ist, keine Sicherheit bietet, daß nicht Briefe herauszubekommen wären und verloren gehen, besonders wenn er stark angefüllt ist. Wer also besonderen Wert darauf legt, daß er nicht wider Willen „Briefe, die ihn nicht erreichten“ schreibt, der tut wohl, diesen Kasten zu meiden. Könnte übrigens nicht, nachdem sich gezeigt, daß die Ziergiebel sturmfest verankert sind, der alte Postkasten wieder freigegeben werden? Wenn nicht, dann möchten wir bitten, den Hilfsbriefkasten durch einen anderen zu ersetzen oder wenigstens eine Sicherung daran anzubringen.

s.

Küche und Keller.

Laubfrösche im Spinat. Große Spinatblätter werden in eine Schüssel gelegt, mit Salz bestreut, kochendes Wasser darüber geschüttet, zugedeckt, bis das Wasser abgekühlt ist, und dann zum Ablaufen auf ein Sieb gelegt. Einhalb Kilo feingehacktes Schweinefüllsel, 2 abgeschälte, in Wasser eingeweichte und wieder fest ausgedrückte Brötchen werden nun mit einem Stück Butter und einer feingeschnittenen Zwiebel ein wenig gedampft, Pfeffer und Salz dazu getan und 3 Eier daran geschlagen. Hierauf werden immer zwei bis drei Spinatblätter auf ein Brett gelegt, von der Masse daraufgestrichen, die Blätter mit dem Füllsel wie eine Wurst zusammengewickelt, die Spinatwürstchen eins in das andere in eine flache Kasserolle gelegt, worin man ein Stück Butter hat zergehen lassen, ein wenig Jüs oder Fleischbrühe dazu gegossen und die Würstchen gedämpft und auch herumgewendet. Wenn sie fest sind, nimmt man sie heraus, setzt sie in einem Kranze auf die Schüssel und gießt eine Jüs-Sauce darüber.

Rhabarber einzumachen. Man schneide die Rhabarberstengel ungeschält in acht Zentimeter lange Stücke, nehme auf einhalb Kilo Rhabarber 375 Gramm gestoßenen Zucker, tue beides zusammen — lagenweise — in eine Terrine und lasse es so etwa 12 Stunden stehen; gieße dann den Saft, der sich gebildet hat, ab und koche ihn, bis er dicklich wird, lege den Rhabarber hinein und koche ihn ¼ Stunde darin. Dieses in England so sehr beliebte und namentlich als sehr gesund gepriesene Eingemachte ist recht zu empfehlen, sowohl zu Torten und Obstpasteten, wie als Kompott zu geben, hält sich auch sehr gut und schmeckt wie Stachelbeeren.

Erdbeeren einzumachen. Man nehme schöne Ananas-Erdbeeren oder sonst schöne große Erdbeeren mit festem Fleische und auf das Kilo Erdbeeren auch ein Kilo Zucker, den man mit ein wenig Wasser über dem Feuer schmelzen und zu einem Syrup kochen läßt, die Erdbeeren dann hineingibt, sie einen einzigen Wall tun läßt, hiernach vorsichtig in ein Porzellangefäß gießt und 24 Stunden an einen kühlen Ort stellt. Andern Tages lasse man die Erdbeeren wieder ein einzigesmal aufkochen und auch wieder 24 Stunden stehen, koche sie zum drittenmal auf und tue sie dann in die Gläser.

Stachelbeertorte. Man brüht eineinhalb Kilo unreife Stachelbeeren ab und kocht sie dann mit 600 Gramm Zucker, einviertel Liter Wein und Zitronenschale weich, läßt sie abtropfen. 125 Gramm

---

habe ich mich neulich überzeugt. Als ich vor kurzem zu ihm befohlen wurde, um mich zu verteidigen,“ sie lachte spöttisch auf, „weil Müller mich wegen meines Suchens verklagt hatte, brachte ich geschickt und heimlich die Rede auf den Gegenstand dieses Suchens. Du weißt, wir Krasneks verstehen das Aushorchen, und lange dauert es, bis einer merkt, was wir eigentlich bezwecken. Mancher merkt es überhaupt nie. Und da sah ich deutlich, daß die alte, halbblinde Nachteule keine Ahnung von der ganzen Sache hatte. Ist das aber der Fall, dann sind die Diamanten auch hier. Wären sie irgendwo in Verwahrung gegeben, so müßte der Vormund des jungen Grafen es wissen und ein Verzeichnis von den Steinen haben; sie könnten ja doch möglicherweise gestohlen werden. Albrecht Hochkamp aber war eine Natur, die es liebte, die Menschen zu täuschen und irre zu führen, und so bleibe ich dabei, daß es hier im Schlosse, in dem er immer lebte, und das nie verkauft werden soll, ein geheimes Versteck geben muß, das den Schatz birgt. Ja, er war schlau, aber ich überliste ihn doch noch!“

Vom Walde her kam auf dem Fahrwege zum Schloß ein bescheidenes Gefährt daher, ein klappriger Leiterwagen, mit einem müden Gaule bespannt. Neben dem Fuhrmann saß auf dem einzigen Strohsacke des Wägelchens ein großer Herr, in einem grauen Mantel eingehüllt. Lore blickte halb erstaunt, halb mißtrauisch auf das Fuhrwerk, das indes an der Terrasse vorüberlenkte und vor dem Häuschen des Verwalters hielt. Der Verwalter trat schnell und diensteifrig heraus, der Herr stieg ab, und beide sprachen miteinander. Müller wurde sichtlich von Minute zu Minute höflicher, und Lore blickte befremdet auf die vielen Bücklinge des sonst so bäurisch ungehobelten Mannes. Was bedeutete das? Wer war dieser Fremde? Sie sollte es bald genug erfahren.

Der Fuhrmann lud einen großen Koffer auf seine Schulter und folgte den beiden Männern, die nunmehr dem Schlosse zuschritten und bald die Terrasse erreichten. Ein großes Unbehagen erfaßte Lore, als sie dem Fremden in das häßliche Antlitz blickte, dessen Züge sie in dem rasch zunehmenden Abenddunkel freilich nur verschwommen sehen konnte.

Er lüftete nachlässig den Hut vor ihr.

„Mein Name ist Zarncke,“ sagte er, „ich bin Forstassessor“ — dies log Zarncke, denn er war noch nicht einmal Forstreferendar, aber er hielt es für besser, gleich als etwas Größeres aufzutreten, — „und habe von Roderich Hochkamp die Erlaubnis erhalten, die hiesige Jagd zu beschießen.“

„Ein Freund des jungen Herrn Grafen!“ warf der Verwalter achtungsvoll ein.

„Ja, Hochkamp ist mein Freund,“ bestätigte Zarncke in einem Ton, als erweise er dem vornehmen Sproß eines uralten Hauses damit die größte Ehre. „Fräulein Krasnek, wenn ich nicht irre?“ Er lüftete abermals den Hut.

Lore verneigte sich wortlos und hochmütig; über ihre bräunlichen Wangen lief ein dunkles Rot; sie durchschaute den Zweck dieses Besuches sofort — und verstand ihn ebenso augenblicklich.

Außer sich vor Zorn suchte Lore ihre Mutter auf. Die alte Frau, die stets ein unruhiges, unbehagliches Leben geführt hatte, erschrak dennoch, als sie die Tochter so bei sich eintreten sah.

„Was ist nun wieder?“ fragte sie.

Sie wußte, daß sie auf sehr unsicherem Boden standen, und fürchtete sich bei ihrem zunehmenden Alter umsomehr vor jeder Veränderung.

„Er hat uns einen Aufpasser hergesetzt!“ rief Lore empört und ballte die Faust.

„Das ist ganz einfach Müllers Werk!“ entgegnete die Mutter. „Er hat uns bei ihm verklatscht. Eigentlich ist auch nicht viel daran gelegen. Wir sind hier lange genug allein gewesen, und du hast den Schmuck nicht gefunden; du wirst ihn überhaupt nicht finden. So haben wir vielleicht noch ein bischen Gesellschaft. Ist es denn ein netter Herr?“

„Es ist bereits fast dunkel, viel von ihm gesehen habe ich also nicht“, gab Lore mürrisch zurück. „Natürlich müssen wir sehen, daß wir uns gut mit ihm stellen!“

Am andern Tage nahm Zarncke sein Mittagsmahl mit den beiden Frauen zusammen ein und beobachtete sie scharf, aber sie ließen sich nicht das geringste zu schulden kommen. Sie sprachen überhaupt nur, wenn sie gefragt wurden. Auch von irgend welchem Suchen und Umherstöbern im Schlosse war keine Rede; es blieb alles totenstill, und Zarncke sagte sich, daß der bäurische Verwalter einfach übertrieben habe. Nach einigen Tagen schon wurde ihm diese Stille langweilig, und er beschloß, sich Unterhaltung zu verschaffen, indem er sich Lore Krasnek zu nähern suchte, deren äußere Erscheinung ihn mehr und mehr fesselte. Natürlich leitete er die Annäherung mit dem Gegenstand ein, der ihn am meisten interessierte: seine eigene Person. Er begann zu renommieren und zu prahlen; die Frauen hörten ihm meist schweigend zu; das gefiel Zarncke, und er schwatzte weiter und weiter. Das schlaue Mädchen entdeckte dabei sehr bald, daß er von dem jungen Grafen stets in einem gewissen Gönnerton, oft sogar mit einer förmlichen Herablassung sprach, und auf alles gefaßt, baute sie schnell darauf ihren Plan.

Als sie wieder einmal nach geduldigem Anhören einer solchen Selbstberäucherung sicher wußte, daß der neue Hausgenosse in den Wäldern umherstreifte und keins ihrer Worte vernehmen konnte, lachte sie in der Gegenwart der Mutter laut auf.

„Der Dummkopf, der Roderich, hätte mir keinen größeren Gefallen tun können, als diesen Menschen hierher zu schicken!“ spöttelte sie. „Mit dem ist's ein leichtes Umspringen, und wir brauchen uns nicht zu fürchten.“

„Daß du ihm gefällst, zeigt er,“ antwortete die Mutter.

„Gefallen?“ Lore kräuselte verächtlich die Lippen. „Das könnte er sich völlig sparen, denn er hat, wie ich schon herausgebracht habe, keinen Pfennig im Vermögen, und solch ein Mann kommt für mich nicht inbetracht. Die Hauptsache für mich ist, wie er von dem Grafen spricht. Er kann ihn ja eigentlich garnicht leiden, nimmt jede Freundlichkeit von ihm an und ist dabei neidisch auf Hochkamp bis in die Seele hinein. Das ist ein brauchbarer Charakter für uns, den werde ich mir noch als Bundesgenossen gewinnen!“

Zarncke strich täglich in den prachtvollen Forsten, die Dornhagen umschlossen, mit Büchse und Jagdtasche herum, aber niemals brachte er eine Beute heim.

„Das scheint ein Sonntagsjäger zu sein!“ bemerkte Lore gegen ihre Mutter voller Hohn, und als er einmal wieder mit gänzlich leerem Ranzen zurückkehrte, und sie ihm in der großen Eingangshalle begegnete, konnte sie es sich nicht versagen, ihn zu reizen. „Das Wild hier hat wohl nicht viel von Ihnen zu fürchten, Herr Zarncke?“ sagte sie, und ihre Augen streiften dabei spöttisch die leere Jagdtasche.

„Hier ist gar kein Wild!“ murrte Zarncke.

„Kein Wild?“ entgegnete sie. „Aber so sehen Sie doch nur aus dem Fenster! Gegen Abend kommen die Tiere fast bis ans Schloß!“

Das wußte Zarncke recht gut; er hatte nur immer und immer wieder vorbeigeschossen.

„Ich kann ohne Hund nichts machen,“ sagte er endlich.

Lore nickte. (Fortsetzung folgt.)

Butter werden schaumig gerührt, 10 Eigelb dazu, dann 125 Gramm Zucker, 300 Gramm geschälte, gemahlene Mandeln, 125 Gramm geriebene Semmel, die Stachelbeeren durchgerührt und dann der Schnee von 6 Eiweiß. Die Torte wird in bestrichener und bestreuter Form gebacken.

Luftschiffahrt.

In Berlin-Johannistal legte de Caters am Sonnabend beim Fliegen um den Frühpreis die vorgeschriebenen drei Runden in 8 Minuten 25 1/5 Sekunden zurück, von Gorissen in 9 Minuten 3 1/5 Sek. Kapitän Engelhardt erzielte für den Passagierpreis 17 Minuten. Für den Dauerflug starteten Jeannin, der 1 Stunde 23 Minuten flog und Frey, der 35 Minuten in der Luft blieb. Beide mußten wegen des Gewitters landen. Im Verlauf der Flugvorführungen ereigneten sich mehrere Unfälle bei denen die Wrightflugzeuge Engelhardts und Thelens, der Farmanapparat Jeannins und der Blèriotapparat Thorups schwer beschädigt wurden. Engelhardt und Jeannin wurden leicht verletzt, während Thelen und Thorup ohne Verletzungen davon kamen. — Bei den Flügen am Pfingstmontag gewann de Carters, der die drei erforderlichen Runden in 9 Minuten 15 Sekunden absolvierte, den Frühpreis, Zweiter wurde Frey, der die drei Runden in 9 Minuten zurücklegte. Die übrigen Versuche blieben ohne Resultat. Jeannin wurde bei dem Versuch gegen den Wind anzukämpfen, heftig zu Boden geworfen, sein Apparat wurde sehr beschädigt, er selber blieb unverletzt.

Der Flieger Henry Weiß aus Paris, welcher in München eine Reihe erfolgreicher Flüge gemacht hat, unternahm am Sonntag mit einem fremden Apparat einen Probeflug, stürzte jedoch aus einer Höhe von 30 Metern ab. Der Apparat wurde zerstört, Weiß selbst blieb unverletzt. Später versuchte er mit einem anderen Apparat zu fliegen, rannte aber gegen eine Barriere, wobei der Apparat beschädigt wurde.

Petersburger Flugwoche. Bei den Wettflügen am Sonnabend stürzte das Flugzeug des deutschen Aviatikers Wincziers, der wegen Versagens des Motors dicht vor den Tribünen wenden mußte, um das Publikum nicht zu gefährden, und wurde beschädigt. Auch die Flugapparate des Russen Popoff und der Baronin de Laroche wurden beschädigt. Verletzt wurde niemand. — Im weiteren Verlauf der Wettflüge wurde der Blériotapparat des Franzosen Morand durch einen Windstoß zur Erde getrieben und fügte zwei Preisrichtern leichte Verletzungen zu. Der Apparat wurde beschädigt.

Mannigfaltiges.

(Der Gesundheitszustand des ehemaligen Bankiers Siegmund Friedberg) hatte eine Unterbrechung der Strafhaft notwendig gemacht. Friedberg wurde gegen entsprechende Bürgschaft aus Plötzensee entlassen und ging in eine Klinik in der Regensburger Straße. Dort hat sich sein Gesundheitszustand derartig verschlechtert, daß er am Freitag mittels Krankentransportwagen in eine Krankenanstalt nach Zehlendorf übergeführt werden mußte. Es handelt sich bei ihm um ein schweres Lungenleiden, das rapide Fortschritte macht.

(Ertrunken.) Mittwoch Nachmittag sind in der Oder zwischen der Oswitzer Fähre und der Koseler Schiffswerft zwei Knaben im Alter von 12 Jahren, namens Kurt Thiel und Emil Prusch ertrunken. Ein dritter Knabe, der den beiden zu Hilfe kommen wollte, wurde ebenfalls in den Strom gerissen, konnte sich aber noch retten.

(Verhaftung eines Erpressers). Ein angebliches Mitglied der „Schwarzen Hand" richtete an eine Millionärswitwe in Frankfurt a. M. einen Erpresserbrief, in dem er nicht weniger als zwei Millionen Mark verlangte, andernfalls die Frau dem Tode verfallen sei. Als der Erpresser in Hoyerswerda die bestellte postlagernde Sendung abforderte, wurde er verhaftet. Es ist ein achtzehnjähriger Bursche aus Haidemühl.

(Die Lebensweise des Königs Eduard VII. von England.) Es ist dem Könige Eduard VII. von England zwar nicht vergönnt gewesen, die biblischen Siebzig zu erreichen, aber er hat die Freuden dieses irdischen Daseins wohl reichlicher gekostet, als mancher, der zu höherem Alter gelangte. Die Genußfähigkeit des Königs nahm erst in den letzten Jahren, seit der schweren Blinddarmoperation, die ihn an den Rand des Grabes brachte, einigermaßen ab. Dennoch hatten seine Leibärzte auch dann noch Mühe genug, den König zur Mäßigkeit anzuhalten. Es ist bekannt, daß Eduard VII. ein Feinschmecker ersten Ranges war. Wenn er also auf die Zubereitung der Speisen besonderen Wert legte, so war er doch auch zugleich ein starker Esser. Und ein Freund eines guten und erlesenen Tropfens blieb er bis an sein Ende. Um 9 Uhr morgens nahm er in seinem Arbeitszimmer das erste Frühstück ein, das nach englischer Sitte aus Tee, Eiern, geröstetem Brote und kaltem Fleisch bestand. Um 2 Uhr folgte das aus drei oder vier warmen Gerichten zusammengesetzte zweite Frühstück, der Lunch. Um 5 Uhr nahm der König Tee und kleine Kuchen zu sich. Das Diner, die Hauptmahlzeit des Königs, wurde niemals vor 9 Uhr abends angerichtet, häufig viel später, und an den Tagen, an denen der König das Theater besuchte, aß er um 7 Uhr ein leichtes Mahl, zu dem hauptsächlich kaltes Fleisch gehörte, und dinierte erst gegen Mitternacht. Sein Diner erhielt stets eine lange Folge von Speisen, zu denen der König ganz trockenen Champagner, sein Lieblingsgetränk, reichlich genoß. In den schwarzen Kaffee, der dem Könige dann gereicht wurde, goß er, nach französischem Brauche, ein Glas feinsten und ältesten Kognaks und rauchte dazu eine jener schweren Havannazigarren, die eigens für ihn hergestellt wurden. — Man wird zugeben, daß die Lebensweise, an der die Ärzte nie viel zu ändern vermochten, nicht gerade der Gesundheit sehr förderlich genannt worden kann.

(Zum Grubenunglück bei Whitehaven.) Der englische Minister des Innern Churchill hat an den Vertreter der Bergleute in Whitehaven, die über die Vermauerung der Schächte erregt sind, telegraphiert, daß er die Maßregel mit dem Berginspektor besprochen habe. Dieser habe es für unmöglich erklärt, in den Schacht einzudringen, wo, wie er versicherte, kein Bergmann mehr am Leben sei. Der Minister sprach den Bergleuten ferner sein Beileid zu dem Unglück aus und gab seiner Anerkennung für den von den Rettungsmannschaften bewiesenen Mut Ausdruck, er könne es aber nicht zulassen, daß das Leben der Retter gefährdet werde.

(Die Königin-Witwe Natalie) von Serbien ist ihres Landes müde geworden. Sie hat, einer Meldung der „Dtsch. Tagesztg." zufolge, ihre sämtlichen Güter zum Verkauf ausgeboten. Die Königin ist die Erbin der sämtlichen Güter der Obrenowitsch in Serbien.

Weichselverkehr bei Thorn.

In der Berichtswoche vom 9. bis 16. Mai passierten bei Thorn die Weichsel stromauf 10 Dampfer und 24 Kähne und stromab 13 Dampfer und 36 Kähne. Von diesen 82 Fahrzeugen waren 22 leer und 9 Schleppdampfer. Die Einfuhr in russische Kleie bezifferte sich auf 18 479 Zentner, welche aus 11 Kähnen in Thorn gelöscht und gleich mit der Bahn weiter versandt wurden. Mit russischem Getreide kamen 6 Kähne über die Grenze und brachten 4899 Zentner Weizen, 2149 Zentner Roggen, 2561 Zentner Gerste und 34 Zentner Erbsen nach Thorn. Weiter wurden 3180 Zentner Melasse, für Danzig bestimmt, eingeführt. Zur Löschung kamen in Thorn an: ein Dampfer aus Warschau mit 59 Zentner Gütern, ein Dampfer und 6 Kähne aus Danzig mit 998 Zentner Gütern und 12 900 Zentner Steinkohlen. Verfrachtet wurden in Thorn ein Dampfer und 3 Kähne nach Danzig mit 2160 Zentner Gütern, 610 Zentner Weizen, 1220 Zentner und 7010 Zentner Rohzucker, ein Dampfer nach Königsberg mit 1680 Zentner Gütern, ein Kahn nach Elbing mit 1930 Zentner Gerste und ein Kahn nach Oderberg mit 2540 Zentner Eichenholz. Im Durchgangsverkehr stromauf passierten Thorn 4 Kähne von Danzig nach Polen mit 10 064 Zentner Steinkohlen, 6 Kähne von Danzig nach Warschau mit 1936 Zentner Gütern, 19 271 Zentner Quebrachoholz und 790 Zentner Pflanzenfasern und 3 Kähne von Danzig nach Nieszawa mit 793 Zentner Harz und 7530 Zentner Gütern.

222. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 7. Ziehungstag. 14. Mai 1910. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

043 69 (500) 526 619 (500) 994 1003 14 672 2163 (3000) 616
(500) 3209 42 45 531 806 4002 245 329 463 97 519 47
608 32 57 828 5410 40 94 510 6066 272 379 401 592 (500)
622 57 708 805 7144 299 329 478 690 620 (500) 26 869 8075
248 411 726 62 86 874 9037 213 37 69 80 504 (3000) 45
621 (1000)

10011 36 50 143 56 240 91 704 847 11023 28 35 232 47
69 (500) 427 31 586 727 (500) 12162 285 87 493 728 (1000)
13246 80 323 550 14039 266 374 (1000) 992 15408 27 (1000)
90 99 501 (500) 13 92 603 703 (1000) 70 16060 (500) 374 85
839 17117 548 63 709 832 18111 351 486 95 582 652 (500)
19393 631 701 960 73

20378 716 811 21038 (3000) 240 538 (500) 693 685 22196
697 702 23369 623 703 810 989 24010 131 (1000) 43 460
689 711 904 26 (500) 25091 478 524 53 69 87 625 (3000) 714
945 26067 330 523 706 27049 324 68 71 75 659 81 92 963
(500) 76 28130 238 72 421 743 91 29014 (500) 49 377 428
732 34 862 940

30066 92 295 379 (3000) 92 516 688 823 31014 19 147 68
211 589 658 701 830 95 96 32249 87 391 99 413 555 33472
628 (3000) 34010 615 35032 (500) 130 369 450 578 689 788
36034 (500) 161 425 508 657 706 37078 379 433 72 514 (1000)
67 680 (500) 930 38008 47 114 71 292 473 508 39 (1000) 89
91 647 70 (500) 796 39334 (500) 62 (500) 74 756

40036 (500) 389 723 816 46 951 41061 177 (500) 223 360
(500) 543 708 24 893 991 42412 875 43229 756 66 809
(1000) 907 44075 166 225 67 (3000) 308 470 688 783 45047
235 (500) 54 63 67 320 28 447 512 37 (500) 936 (500) 46061
177 434 41 51 641 84 821 (5000) 87 (1000) 47077 97 (500)
689 770 992 98 48316 417 (3000) 608 (3000) 821 99 49271
(500) 468 91 681 843 918

50180 230 95 458 516 35 646 (3000) 99 59 705 85 991 (3000)
51127 (500) 89 233 381 (3000) 82 589 723 958 52306 515 675
652 65 76 90 53017 167 305 536 (1000) 944 54019 27 85
185 55074 272 99 329 467 569 721 43 848 56284 60 404
53 656 860 57296 510 35 50 68 73 97 600 2 796 965 58195
275 325 52 78 709 59016 132 (500) 65 97 437 88 558 609 15
608 947 (3000)

60090 125 224 640 745 921 66 61196 398 567 843 62043
70 144 558 718 70 980 63062 423 54 524 92 626 (3000) 64133
520 (1000) 670 780 92 952 65041 86 209 (500) 631 67 83 736
838 47 (500) 957 66066 153 368 (500) 437 48 92 706 847 55
(500) 994 67022 439 96 606 850 68067 (500) 112 343 69
75 (500) 96 (500) 493 508 656 816 992 (500) 69154 219 543 814

70025 164 303 688 770 843 996 71049 477 668 82 72367
509 (500) 73109 12 244 49 73 356 (500) 487 560 96 837 928
74214 65 301 14 70 806 28 75031 (1000) 402 77 85 583 812
(3000) 76170 263 316 636 72 (1000) 715 943 53 77207 44
79 90 365 406 (3000) 98 626 728 (1000) 974 78022 232 396
498 617 721 829 59 88 79061 540

80145 821 81008 131 51 243 91 357 585 958 82 96 82105 237
60 68 388 96 549 (3000) 87 637 (500) 824 997 83328 33 601
36 824 84044 226 303 411 890 976 85634 68 78 94 744 847
944 61 86010 17 95 105 214 (3000) 42 64 430 693 (1000)
911 85 87355 416 98 629 61 (500) 65 849 971 88110 359
634 814 909 89080 198 477 556 602 (500) 93 780 (1000) 84 963

90168 349 638 821 91004 274 319 791 810 991 92226
56 327 76 436 610 63 743 45 93137 87 (3000) 458 94193
(500) 319 52 64 423 27 (500) 95274 (1000) 77 (500) 912 41
96005 170 471 595 760 895 911 97031 103 241 88 394 503
40 761 867 83 92 98106 (500) 84 201 (3000) 26 342 83 673
(500) 94 (3000) 738 904 53 99160 265 346 86 443 631 736 902

100019 120 372 93 411 17 617 768 973 101475 855 (500)
977 102210 379 622 966 103113 67 222 89 (1000) 453 696
805 60 918 64 (500) 80 88 (3000) 104132 238 96 339 512 75
608 711 105008 242 303 989 106113 90 344 789 813 964
107068 187 418 (10 000) 544 94 (1000) 708 819 78 93 984
108212 (3000) 387 421 624 48 54 799 829 991 109098 107
818 90 660 924

110031 140 (500) 78 249 345 659 91 111177 406 60 716 48
889 112050 427 542 92 615 87 706 (500) 18 922 45 113132 372
449 583 745 114041 449 62 512 668 115116 285 553 660 889
116012 56 242 385 476 509 63 624 (500) 80 709 975 117143
223 395 444 537 600 709 933 118283 550 640 742 68 943 (1000)
119179 239 322 591 (3000) 716

120141 433 596 121147 98 255 369 568 831 122147 60
331 448 685 887 (3000) 123094 477 85 888 124025 43 211
549 767 125003 217 414 51 65 771 822 908 126192 (1000)
275 559 608 758 994 127083 225 29 (1000) 352 766 947
128464 557 607 40 (500) 129174 503 99 694 (1000) 717 857
(500) 98 (500) 990

130056 305 88 586 131258 526 (3000) 728 978 132173
(500) 207 79 442 603 16 17 714 82 981 (1000) 133050 262 335
624 (500) 68 78 601 5 (1000) 700 94 (1000) 925 79 95 134064
(1000) 89 228 432 565 808 (1000) 968 135316 811 926 136028
31 93 146 373 456 645 747 137376 400 515 840 72 138049
870 660 767 90 823 26 (1000) 139371 498 855

140091 (3000) 354 487 (1000) 763 828 981 141266 82 489
678 142325 418 660 858 76 143272 75 339 430 621 24 822
64 (3000) 939 144038 88 432 777 891 (500) 950 145025 183
497 574 620 146014 125 313 456 527 995 147091 356 71
451 593 99 776 148017 61 120 96 241 375 431 580 764 952
149487 504 (1000) 86 745 846 988

150073 458 505 7 936 41 151294 332 (3000) 570 705 (5000)
820 152278 386 415 86 919 91 98 153014 (1000) 22 25 171
310 465 713 80 977 (500) 154789 870 155135 74 236 331 507
26 47 87 (1000) 638 54 94 (500) 156106 202 82 333 954 98
(1000) 157055 59 300 905 99 158131 211 534 95 672 91 (3000)
159097 116 94 277 400 36 43 781 806 11 38 81

160089 (500) 161151 77 (3000) 258 96 323 467 936 162134
359 468 519 736 56 823 49 (1000) 917 27 163074 672 811
(500) 73 164030 92 147 285 (500) 515 (500) 55 78 95 716 851
165364 427 83 533 666 845 (1000) 166009 49 139 204 353
527 761 167430 629 800 168023 100 353 79 423 782 169019
88 133 57 339 86 770

170167 68 434 (500) 730 56 822 171346 469 718 866
172041 80 136 433 583 669 (500) 730 58 927 75 173000 430
500 17 790 966 68 77 174017 81 452 673 175051 105 (500)
76 251 341 (500) 435 37 519 688 822 176138 (500) 76 348 50
605 74 786 817 932 177158 530 81 85 91 809 178193 249
99 432 (1000) 86 524 613 93 (5000) 902 (500)

180012 75 79 558 887 985 181049 225 320 467 645 976
182284 305 408 722 183322 488 (500) 539 728 803 93 940 85
184118 33 212 27 433 70 623 67 185051 134 203 87 88 868
403 186202 63 (1000) 601 792 830 60 983 (500) 187058 167
287 361 (3000) 526 853 188105 446 510 609 (500) 760 (500) 72
189263 68 89 465 506 719 93 931

190154 413 54 191189 208 73 419 86 192017 18 138 413
707 193019 415 656 (3000) 194098 386 426 98 (1000) 665
83 966 195115 417 (1000) 48 (3000) 88 90 593 849 196008
58 203 46 306 459 (500) 545 804 935 197033 141 232 330 89
409 522 633 719 87 855 198199 214 399 414 (1000) 573 884
199036 319 98 563 668 759 845 (500)

200215 40 377 461 627 778 (500) 201002 18 151 374 437
717 202277 619 79 715 64 885 952 84 203110 229 44 515
20 (3000) 802 995 204007 160 87 280 485 591 924 205398
577 617 745 75 874 78 206156 524 89 629 61 708 207129
246 350 458 732 893 208552 (1000) 68 613 857 80 209105
84 211 388 434 575 651 711

210080 515 89 636 862 948 211032 (1000) 68 136 595 700
65 812 212319 40 413 635 99 795 831 930 (1000) 213021
42 47 391 (500) 502 636 793 886 923 63 78 214157 62 407
526 58 87 607 93 215052 132 210 633 (500) 95 711 (3000) 72
903 216688 745 376 217155 (500) 365 533 668 (1000) 765
218082 219 355 695 745 887 88 943 219045 81 773

220489 749 870 221022 195 238 62 75 479 81 810 89
222181 (500) 315 58 570 791 223568 673 773 (500) 877 95
224314 420 609 862 81 (500) 91 225038 64 87 466 72 546
865 226063 78 113 416 508 9 661 821 41 61 918 227276 85
374 512 70 228037 99 101 253 369 449 581 863 229447
747 (1000) 73 75

230093 354 648 784 813 (500) 975 231123 432 51 710
929 232013 27 659 873 (1000) 934 56 233365 416 511 18
35 (1000) 611 234050 165 283 348 775 82 235066 107 10
(3000) 321 43 524 889 236069 314 452 653 68 921 237008
285 (500) 90 605 742 988 238038 43 (3000) 102 13 95 201
346 (1000) 47 520 239039 142 284 375 476 (1000) 682 849

240032 275 301 404 30 (500) 727 873 241279 96 316 427
598 800 13 28 959 242247 370 450 699 779 243012 169
905 66 (3000) 244008 29 152 453 (500) 614 245273 87 394
438 547 53 (1000) 788 849 68 76 246335 655 56 719 874 937
247238 300 (1000) 813 248024 464 650 804 (500) 912 45 64
95 249210 457 639 (1000) 94 728 63 904 (15 000) 90 96

250151 219 465 816 251045 (1000) 85 (500) 469 (1000)
753 (500) 913 252013 (500) 154 460 634 61 755 77 84 861 935
89 253209 342 649 857 942 (500) 254071 209 359 423 39
(1000) 66 691 742 849 910 255228 443 (500) 927 256050
163 323 418 89 (500) 531 45 59 662 98 793 995 257306 55
(1000) 591 (300) 642 861 (500) 964 76 258129 382 435 81 886
901 259156 71 680 875 82 (1000) 936

260066 (500) 119 28 321 52 454 535 711 827 90 261083
253 695 830 34 944 262394 422 (500) 647 61 715 59 263002
372 430 989 264136 565 830 265006 164 84 408 98 656
741 896 (3000) 266153 250 642 93 772 (500) 871 (1000)
267359 61 593 632 95 734 268290 549 269332 434 39 536

270112 57 227 300 494 99 691 (500) 918 271154 (1000)
238 740 880 917 50 272024 147 (1000) 245 452 606 758 273028
49 122 23 249 649 97 (500) 274037 (3000) 197 313 552 275058
(1000) 119 228 (500) 405 51 644 772 841 (1000) 924 91 276014
69 325 (500) 78 423 81 (500) 606 23 24 277160 (1000) 327 64
476 618 79 (1000) 782 867 980 278043 112 (500) 206 332 832
279401 43 735 897 933 63 (500)

280111 250 325 664 704 41 984 281093 (3000) 201 (500)
70 361 685 843 902 282069 146 (500) 228 61 472 539 713 881
283231 (500) 58 658 756 889 943 284139 445 (30 000)
864 967 82 285112 248 399 609 812 913 286000 05 49 83
136 228 98 708 287215 65 336 37 (3000) 52 401 (3000) 94 328
975 288567 674 703 900 99 (500) 289073 (3000) 291 354 72
405 (1000) 57 (500) 61 (1000) 74 544 773 887 909

290523 611 704 (500) 12 83 872 291088 143 297 357 487
595 647 744 846 906 51 292353 293200 46 448 560 921
294003 91 396 582 609 786 890 295125 (500) 54 401 36 656
(500) 718 29 296590 983 297074 427 61 874 298106 282
320 32 528 602 20 801 299100 333 465 505 721

300156 357 71 (3000) 716 22 858 301239 407 594 656
831 302028 67 85 619 75 85 303020 273 432 (3000) 38
536 64 97 810 954

222. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 7. Ziehungstag. 14. Mai 1910. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

268 86 308 525 55 620 712 69 (500) 1038 (1000) 42 264
(3000) 380 81 508 55 737 848 2030 183 93 308 81 (500) 520
628 (500) 33 86 741 3022 73 128 74 397 420 564 676 893
4130 234 543 668 890 910 5003 151 270 324 (500) 481 612
72 725 69 6058 (1000) 268 74 790 7098 224 548 79 95 625
8164 (30 000) 227 64 91 310 482 (500) 86 558 964 9132
282 562 631 86 898

10037 399 561 80 (3000) 777 848 (500) 11240 (500) 44 309
59 (3000) 406 (10 000) 67 519 35 802 55 911 12218 50 (500)
332 96 405 (1000) 16 49 (500) 563 882 924 13003 48 49 (1000)
14021 242 (500) 306 519 (500) 785 955 15020 570 (1000) 638
51 739 95 935 50 (500) 66 16097 182 (500) 349 (500) 738 56
990 17223 632 864 921 18075 127 35 60 393 537 605 908 18
86 19121 44 211 45 336 583 (3000)

20115 17 58 253 309 526 636 745 952 88 21385 403 683
742 59 22163 (500) 284 382 403 93 538 994 23012 103 (500)
37 207 55 311 546 665 24026 130 222 371 401 970 25159
347 497 601 26126 52 340 489 551 669 880 27084 769
28108 212 (500) 40 355 56 (3000) 85 406 87 626 (500) 948
29634

30138 262 70 348 412 944 31049 119 463 69 733 38 32117
254 317 96 433 754 808 15 (1000) 33078 216 475 597 (1000)
635 (3000) 770 837 942 34074 289 379 89 (1000) 629 766 831
35010 (1000) 215 (3000) 68 77 79 322 70 463 951 36043 222
46 306 645 938 37000 209 407 (500) 536 729 39 68 893 (500)
954 (500) 38143 208 (3000) 88 325 425 755 800 39075 (500)
90 164 (1000) 590 824

40341 94 404 (3000) 550 68 905 41268 524 70 681 739
803 42251 64 72 323 52 474 697 99 715 914 61 43116 304
326 427 50 (1000) 612 (500) 25 34 802 986 (3000) 44003 320
(1000) 582 838 45031 421 23 70 586 884 902 (500) 82 46381
90 844 47354 977 (3000) 97 48458 575 (500) 768 85 49067
157 403 670

50092 118 92 297 460 503 864 71 79 970 (3000) 51029
214 503 16 676 95 703 7 899 939 52040 239 57 357 404 (500)
540 615 33 43 742 52 839 918 53038 225 342 84 (5000) 506
24 664 768 86 842 54034 315 467 (1000) 706 (500) 91 866
981 (10 000) 55114 233 300 498 609 845 997 56767 849
914 57337 53 (1000) 517 80 667 897 920 58608 32 934
59008 142 59 698 864 89

60618 754 804 61160 224 55 361 480 600 808 62227 89
829 63391 724 65 951 68 64005 157 498 522 (3000) 39 71
818 907 65383 477 508 734 40 66574 603 67133 45 53
271 (500) 68126 51 928 57 94 98 69031 175 281 332 56 478
79 513 745 54 88 823 (500)

70071 124 53 219 418 65 619 63 948 71091 234 89 311
72 481 595 800 72262 393 484 593 911 73214 441 524 664
903 74199 414 22 732 81 (1000) 75042 104 323 62 498 599
(1000) 76502 958 77002 (500) 332 40 411 49 503 10 937
78044 123 292 (1000) 302 (1000) 494 519 66 992 79056 73
151 272 446 571 818 57

80020 118 330 796 81064 929 (1000) 74 (1000) 82197
(3000) 336 404 535 42 62 657 (500) 787 847 (1000) 83232 901
84068 (500) 228 335 (1000) 41 497 946 85012 106 22 91 331
84 540 647 86384 95 546 832 87194 310 70 910 27 88116
371 92 691 723 849 89205 52 79 380 402 (1000) 750 65 816 980

90187 225 72 383 487 93 647 686 726 939 51 55 70 91547
812 968 92034 83 111 19 83 85 (1000) 89 (3000) 291 391 830
93597 781 94074 183 280 491 563 946 95303 (500) 506 84
754 928 96000 61 415 643 99 97169 78 261 400 507 766
98174 208 79 84 809 942 99003 118 31 200 329 34 776 (1000)
82 866 910 86

100118 23 (500) 332 709 75 92 855 (500) 965 70 101083
97 (1000) 113 24 202 22 45 (500) 620 756 102042 73 171 (500)
230 83 374 558 712 41 (500) 103053 402 17 580 692 733 (3000)
832 90 104266 338 46 843 55 (1000) 80 105178 370 511 699
106151 532 809 (3000) 976 107216 369 70 87 406 19 27 530
630 74 820 50 54 76 968 108235 411 548 631 932 62 (1000)
109005 114 95 200 (1000) 464 93 716 34 54 63 (1000) 952 59

110097 175 338 (3000) 615 844 963 111078 189 713 853 (500)
970 (1000) 97 112425 796 874 942 75 113163 77 219 32 55 405
567 70 641 45 78 (500) 736 943 114423 710 927 97 115192 (500)
345 549 69 (1000) 758 848 (5000) 116369 532 76 610 783 117045
176 222 93 (500) 349 66 77 (500) 83 (500) 87 724 (500) 42 804
118141 375 78 685 839 119207 21 57 (500) 323 (500) 471 (3000)
546 (3000) 83 711 (3000) 926

120420 922 121152 596 787 122020 37 (500) 47 215 38
(500) 358 685 37 77 (500) 744 825 123441 652 92 (500) 124186
659 125035 189 219 408 28 516 49 89 798 (1000) 126017
46 60 159 252 (500) 301 75 91 513 634 127104 244 128084
489 545 618 845 929 97 129400 586

130131 (500) 395 702 979 131218 (1000) 466 673 780 98
(3000) 909 40 (1000) 132022 440 503 716 90 880 (500) 950
70 133599 682 833 134205 306 74 818 910 135001 162
327 (500) 402 12 916 36 136071 83 200 545 730 859 913 32
137357 67 406 24 53 (500) 697 874 976 138031 348 (1000) 99
(500) 424 695 (500) 701 139230 304 466 537 661 742 83 815 79

140073 90 139 79 97 489 542 614 68 780 858 91 141004 308
482 (500) 530 66 895 947 142153 224 784 924 32 143056
112 62 63 79 429 (500) 507 49 89 144351 66 531 625 96 708
(1000) 849 914 145075 195 292 325 (3000) 474 520 85 618
19 (500) 771 (1000) 985 146011 120 234 614 781 986 147130
483 564 822 923 148320 51 420 575 92 (1000) 749 960 149139
235 348 523 783 843 952

150011 56 203 313 43 481 151019 38 94 122 338 78 605
704 152290 95 896 153270 300 (3000) 745 154010 533 72
739 155020 53 196 531 804 156025 141 350 466 682 944
157069 77 96 871 584 708 158107 (1000) 533 64 645 741
(1000) 823 39 159172 236 63 914 19 71 (500)

160288 303 544 45 82 891 97 931 161104 (500) 68 228
336 736 813 77 162085 238 (500) 372 433 500 676 81 163003
655 751 962 164087 89 454 670 798 886 165070 117 98 243
(500) 349 837 992 (1000) 166061 85 117 361 712 (1000) 75
167133 224 92 507 670 790 (1000) 808 168334 442 502 (500)
5 97 728 80 890 968 169042 210 39 97 324 53 576 86 713 987

170242 526 690 767 887 911 56 171199 202 17 56 335
512 64 (500) 722 (500) 85 868 (3000) 943 69 172051 (500) 154
302 739 173194 281 511 727 52 79 999 174135 315 (500) 513
968 (1000) 175038 109 37 236 418 81 524 984 176129 391
437 83 693 830 52 68 84 177624 91 792 804 178183 434
55 670 179084 (500) 99 151 250 527 754 886 937

180028 179 99 (500) 382 (500) 481 99 757 181010 292 812
(1000) 566 637 67 884 902 182058 360 494 541 668 94 791 847
68 990 183351 447 699 719 36 860 184032 434 81 573 798
185016 507 659 (500) 704 855 57 992 186163 301 (1000) 19
95 443 (500) 45 848 85 (1000) 986 187237 94 402 625 974
188030 48 128 204 86 304 28 51 69 464 82 563 928 189076
432 (1000) 597 627 912

190134 74 (500) 201 396 510 55 83 (500) 721 (500) 872
911 29 191109 27 567 69 192383 753 193425 608 69 863
909 194238 (3000) 195138 98 267 78 483 506 51 843 196092
313 23 560 619 768 85 945 197114 (3000) 916 198015 213
413 636 65 (500) 776 199087 145 216 731 826 (500) 59 77 79

200054 153 211 570 (500) 625 28 (3000) 44 82 706 12 883
201555 602 24 (500) 32 702 (1000) 79 960 (3000) 202062
198 (500) 363 (1000) 515 917 39 66 203066 85 191 812 13
963 204580 764 912 26 205041 (1000) 175 88 271 476 567
728 899 (500) 989 206066 81 121 368 441 52 551 (1000) 755
207161 240 91 340 421 532 34 674 736 995 208035 482 544
771 881 955 209177 202 401 50 584 612 704 (500) 10 (1000)
73 (500)

210039 40 189 215 545 668 (1000) 734 50 211016 166 206
(500) 301 92 490 98 212369 (3000) 440 507 58 82 (500) 626
30 776 810 935 213018 108 246 560 873 942 214008 19 154
296 417 33 584 647 69 745 62 215141 79 (500) 245 392 454
(3000) 533 85 696 751 854 (3000) 64 916 216068 531 (500) 91
612 (500) 744 910 (500) 73 217207 97 485 565 (3000) 628 80
89 843 918 63 218006 83 454 528 836 (1000) 984 219138
85 92 218 544 619 64 708 813 983

220079 100 293 437 583 775 (500) 221067 85 309 33 89
486 537 838 (1000) 222122 350 (1000) 473 579 621 96 223012
155 413 627 48 922 224065 93 129 (500) 44 382 428 631 722
907 27 225055 451 55 565 602 226125 (500) 367 429 57 533
660 227058 265 82 327 (1000) 88 492 663 228172 249
229065 90 184 253 (3000) 534 868

230353 86 655 734 (1000) 926 (500) 231116 262 (1000) 77
337 65 472 543 637 759 845 58 232438 671 (3000) 708 827 61
89 96 918 25 233190 285 364 548 932 234479 587 (500) 98
(1000) 837 (1000) 622 235153 248 76 80 332 431 510 980 (3000)
236061 (500) 119 94 280 417 725 878 983 237055 121 59
(1000) 831 (500) 94 238023 270 418 937 65 239057 85 (3000)
268 574 703 62 853 957

240472 541 631 926 30 38 241065 144 240 589 885 929
242049 580 708 51 930 41 58 243021 154 80 225 435 36 65
567 96 893 (500) 956 244011 20 141 246 53 92 447 (3000)
721 68 822 68 245109 (500) 321 726 (500) 854 75 85 (500)
246226 353 93 452 574 651 908 55 (500) 247034 55 59 248
315 58 474 510 30 49 62 707 928 82 248042 221 (1000) 92
353 528 55 608 891 902 (500) 66 249215 321 503 765

250111 292 361 97 848 63 901 (500) 51 251316 35 413
52 96 (500 553 70 97 252210 253310 68 875 254318 552
77 638 917 255504 6 608 830 30 973 256252 311 439 257215
(3000) 365 700 683 86 917 258108 37 808 73 590 627 751 81 812
(3000) 906 259152 (500) 218 324 36 483 565 659 737 855 (500)

260266 562 75 706 69 804 23 984 261058 510 626 58
749 816 92 981 262417 39 542 629 700 990 263420 26 66
569 729 860 944 264080 259 487 524 806 908 (500) 17
265133 952 266685 834 (1000) 267377 831 76 982
268174 578 901 269066 251 858 912 (1000)

270032 35 258 598 973 (1000) 271010 (500) 62 342 81
(1000) 495 (5000) 798 973 272042 103 13 557 825 72 273073
239 472 694 274297 591 677 710 42 (1000) 80 837 961 275106
317 (500) 674 (1000) 858 927 (500) 29 (3000) 276056 165 276
301 598 794 (1000) 974 277008 195 (3000) 216 507 629 977
278529 94 637 68 279022 101 265 74 467 501 42 746 90 964

280198 525 628 749 922 67 281137 89 (500) 200 370 75
90 423 282100 26 331 421 45 (500) 561 73 896 980 283044
142 897 284176 224 840 635 285152 272 491 286184
586 611 724 932 (500) 50 287050 235 519 39 731 97 288067
142 80 (3000) 237 89 498 524 899 289110 (1000) 323 627 (500)
746 987

290128 68 291015 91 124 538 986 (3000) 292667 933
(500) 293171 76 202 353 (500) 450 738 866 982 294016 368
457 547 629 821 980 295226 31 740 978 81 296167 94 756
92 297227 400 72 504 785 298064 (500) 303 432 609 (1000)
825 299097 368 748 809 931 95

300016 548 82 618 796 948 301206 (500) 24 573 302281
348 60 464 651 88 751 926 303135 79 232 (500)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 120 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 80 000 Mk., 2 zu 70 000 Mk., 1 zu 60 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 10 zu 30 000 Mk., 19 zu 15 000 Mk., 61 zu 10 000 Mk., 128 zu 5000 Mk., 1697 zu 3000 Mk., 2611 zu 1000 Mk., 4158 zu 500 Mk.

Bekanntmachung.

Wir haben vom 31. Mai bis 29. Juni d. Js. 52 Unteroffiziere, die zur Erlernung des Feldpionierdienstes hier eintreffen, in der Bromberger Vorstadt möglichst in der Nähe der Pionierkaserne unterzubringen.

An Quartierentschädigung werden 7,00 Mark pro Kopf gezahlt. Hauseigentümer, bezw. Einwohner, die geeignete Räume verfügbar haben, können sich **bis zum 21. d. Mts.** in unserem Servisamte — Rathaus, 1 Treppe — melden.

Thorn den 14. Mai 1910.

Der Magistrat.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Eröffnung des deutschen Lehrertages.

Straßburg i. Els., 16. Mai.

Unter Beteiligung von über 5000 Lehrern und Lehrerinnen aus allen Teilen des Reiches und zahlreichen Gästen aus Österreich-Ungarn, der Schweiz und auch dem benachbarten Frankreich trat heute hier der Deutsche Lehrertag zusammen, der zum erstenmale seit seinem Bestehen in den Reichslanden stattfindet, und dessen Beratungen wichtige pädagogische, schulrechtliche und schultechnische Fragen zum Gegenstande haben. Verschiedene Regierungsstellen und Städte haben offizielle Vertreter entsandt. Welche Bedeutung man der Straßburger Lehrerversammlung beilegt, läßt ein Begrüßungsartikel erkennen, in welchem ein reichsländischer Lehrer in der „Straßburger Post" den „Marsch über den Rhein" behandelt. Es heißt da u. a.: Das Vorgehen der kirchlichen Autoritäten gegen unseren Anschluß an den Deutschen Lehrerverein hat nicht nationale, sondern konfessionell-kirchliche Beweggründe; es ist eine Teilerscheinung des klerikalen Schulideals. Es ist begreiflich, daß es dem Klerikalismus wenig Freude macht, viele Tausende von katholischen Lehrern auf einer Operationsbasis zu erblicken, auf der sie unter Zurückweisung aller Abhängigkeit vom geistlichen Stande für sich das Recht in Anspruch nehmen, innerhalb der staatlichen und gesetzlichen Wirkungsgrenze freie, selbständige Schulpolitik zu treiben. Mit Unrecht wird diese Denkweise auf das religiöse Gebiet hinübergespielt, wohin sie nicht gehört. Der Klerikalismus muß sich daran gewöhnen, daß er kein natürliches, selbstverständliches Recht hat, uns als Bürger, als Wähler, als Vorkämpfer für seine Staatsbegriffe und Schultheorien ohne weiteres in Anspruch zu nehmen, daß wir die Theorie „die Abhängigkeit des Lehrers vom Pfarrer ist die Abhängigkeit von Gott", wonach wir als Bürger innerhalb des Staates der Priesterschaft gegenüber eine Stellung einnehmen sollen, wie als Laien innerhalb der Kirche, nicht anerkennen können. Die im Deutschen Lehrerverein organisierten katholischen Lehrer sind sich bewußt, daß sie es sich und der Zukunft der staatlichen Schule schulldig sind, ihre eigene Sache mit eigenen Händen zu führen. Vom klerikalen Lager trennt uns die ganze grundlegende Auffassung von der Schule, ihren Aufgaben, ihrer Stellung, ihrer Einfügung ins Staatsganze. Mögen wir auch im einzelnen im Deutschen Lehrerverein verschiedener Ansicht sein, darüber sind wir uns einig, daß nur ein starker und freier Lehrerstand dem kommenden Geschlecht Stab und Führer sein kann, nicht aber ein innerlich und äußerlich unfreier, wirtschaftlich und geistig niedergehaltener Stand. Der Deutsche Lehrerverein ist sich seiner Kulturaufgabe bewußt und wird sich durch die heftigste Befehdung nicht in dieser seiner Mission beirren lassen. Unsere Tagung in Straßburg soll den Bund der deutschen Lehrer enger und fester schmieden, daß die hellen einigenden Hammerschläge über ganz Deutschland hinklingen als frohe Botschaft für alle, die Freude daran haben, daß die Lehrer den vielhundertjährigen Fehler der Deutschen, den Stammes- und Konfessionshader, endgiltig überwunden haben.

Von bekannteren Persönlichkeiten nehmen an der Tagung teil u. a. die Abgeordneten Rektor Kopsch-Berlin, Dr. Casselmann-Bayreuth, Schubert-Augsburg und Ernst-Bromberg, ferner Professor Theobald Ziegler-Straßburg, der vielgenannte Schulreformer Dr. Anton Lischinger-Mannheim, der Generalsekretär des Vereins für Volksbildung Lehrer Tews-Berlin und die bekannte radikale Frauenrechtlerin und Spandauer Volksschullehrerin Marie Lischnewska. Besonderem Interesse begegnen die Vertreter der Bremer Lehrerschaft, deren radikale Richtung bekanntlich zurzeit in heftigem Kampfe mit ihrer Aufsichtsbehörde steht. Am stärksten ist naturgemäß die elsaß-lothringische Lehrerschaft vertreten, deren korporativer Anschluß an den Deutschen Lehrerverein dessen Mitgliederzahl auf über 120 000 gebracht hat. An Zweigvereinen zählt der Deutsche Lehrerverein heute über 3000, die in zirka 50 Landesverbänden organisiert sind. Er ist somit die größte Lehrervereinigung der Welt.

Die Tagung leitete am ersten Pfingstfeiertage die feierliche Eröffnung der mit dem Verbandstage verknüpften Schulausstellung ein, die in den Räumen der als Beispiel einer modernen Volksschule interessanten Straßburger Thomas-Schule untergebracht ist, und die sich in drei Abteilungen gliedert: einen Grundstock empfehlenswerter Lehrmittel, eine elsaß-lothringische Schulausstellung und eine zahnhygienische Abteilung. Die oberste Schulbehörde hat in dankenswerter Weise dazu beigetragen, daß in der zweiten Abteilung den Besuchern aus Altdeutschland ein möglichst lückenloses Bild der Entwickelung des reichsländischen Schulwesens in den letzten 50 Jahren gezeigt wird. Die Schulzahnklinik Straßburg, die erste städtische des deutschen Reiches, die Vorläuferin und Vorbild für alle ihre Nachfolgerinnen wurde, bildet den Mittelpunkt der zahnhygienischen Abteilung der Ausstellung. Sie stellt ihre Arbeiten und ihre Erfolge unter der Devise zur Schau: „Die Errichtung städtischer Schulzahnkliniken ist eine volkshygienische internationale Forderung unserer Zeit. Sie ist ein wesentliches Hilfsmittel zur Verhütung und Bekämpfung der Infektionskrankheiten und besonders der Tuberkulose."

Am zweiten Feiertage fand zunächst eine nichtöffentliche Vorstandssitzung des Preußischen Lehrervereins im Sängerhause statt, in der besonders Angelegenheiten der preußischen Lehrer erörtert wurden. — Am Nachmittage tagten dann verschiedene Zweig- und Unterverbände. Im Spatenbräu versammelten sich die „Vereinigten deutschen Prüfungs-Ausschüsse für Jugendschriften" unter dem Vorsitz von Lehrer Brunckhorst-Hamburg. Auf der Tagesordnung stand das Thema: „Jugendlektüre und Fortbildungsschulen". Lehrer Oskar Hübner-Berlin legte vier Leitsätze vor und begründete sie. In der Debatte hob Sonnemann-Bremen, der Führer der radikalen Richtung der Bremer Lehrerschaft, hervor, daß berufliche Fortbildungsschulen als eine Gefahr zur Entwickelung zur Einseitigkeit bezeichnet werden müßten. Es empfehle sich, die Gewerbetreibenden durch Bekämpfung der Fachschulen aus praktischen Gründen nicht zu verärgern, denn im Zeitalter des Kapitalismus sei eine ideale Fortbildungsschule unmöglich. (Widerspruch.) — Reiß-Reutlingen will kein Kompromiß mit den Gewerbetreibenden. Unsere Aufgabe ist es, für die allgemeine Bildung zu sorgen. — Eine längere Debatte entspinnt sich über den Zusatzantrag Völkner-Straßburg: Zeitungen und Zeitungsartikel sind nach pädagogischen Gesichtspunkten beim Unterricht zu benutzen. — Reiß-Reutlingen: Zeitungslesen ist in der Schule nötig, um die Jugend von wichtigen Tatsachen zu unterrichten. Allerdings muß die Zeitung so gehalten sein, daß sie für Augen und Herzen der Jugend geeignet ist. Eine Menge Zeitungsstoff, der unter den Begriff „Schmutzlektüre" fällt, muß wegbleiben. — Völkner-Straßburg: Die Zeitung bildet ein wichtiges politisches Element, das der Jugend nicht vorenthalten werden darf. Die Zeitung enthält ebenso gut wie ein Buch literarische Werte. Zeitungslesen ist wichtig, aber noch zu unbequem, als daß es von uns für die Schule ausdrücklich empfohlen werden sollte. (Zustimmung.) — Die Versammlung einigt sich schließlich auf folgende vereinigte Leitsätze der Prüfungs-Ausschüsse Hamburg und Magdeburg: 1. Die Fortbildungsschule soll die berufliche Bildung, die sie vermittelt, für die allgemeine Bildung und die Entwickelung zur Persönlichkeit fruchtbar machen. Das Lesen ganzer Bücher ist ein hervorragendes Mittel zur Erreichung dieses Ziels. Daher muß es in besonderen Stunden regelmäßig gepflegt werden. 2. Es sollen durchaus nicht nur wissenschaftliche Bücher, die zur Fachbildung dienen, gelesen werden, sondern es ist sehr wichtig, daß durch die Beschäftigung mit den Büchern dichterischen Inhalts die ästhetische Bildung vertieft werde. Damit wird auch der in den Entwickelungsjahren besonders bedenklichen Neigung für minderwertige und ungeeignete Lektüre entgegengearbeitet. 3. Die Schüler sollen lernen, wie sie den Inhalt eines Buches zu ihrem geistigen Eigentum machen können. 4. Der Lehrer muß auf die Privatlektüre des Schülers Einfluß zu gewinnen suchen, indem er sie auf die öffentlichen Bibliotheken und Lesehallen hinweist und die Erwerbung guter billiger Bücher anregt. Erwünscht ist, daß die Fortbildungsschulen eigene Bibliotheken haben. — Ohne Debatte wurde eine Resolution Sonnemann-Bremen abgelehnt, in der es heißt: „Die Fortbildungsschule, wie sie heute besteht, entspricht den Interessen des kapitalistischen Klassenstaates, und sie einordnen wollen in den allgemeinen Erziehungsorganismus zu harmonischer Ausbildung von Körper und Geist, heißt die kapitalistische Gesellschaftsordnung bekämpfen." — Der Antrag bezüglich der Zeitungslektüre in den Schulen wurde abgelehnt; die Frage soll auf einer späteren Tagung erörtert werden. — Den zweiten Punkt der Tagesordnung der Vereinigten deutschen Prüfungs-Ausschüsse bildete die Frage, ob Fragen der Weltanschauung erörtert werden dürften in Büchern für die schulpflichtige Jugend und in Büchern für das reifere Alter. Die Leitsätze des Referenten Rektor Samuleit-Rixdorf lauteten: 1. Jedes dichterische und wissenschaftliche Werk ist aus dem Boden einer bestimmten Weltanschauung erwachsen und darf wegen dieses Umstandes allein der Jugend nicht vorenthalten werden. 2. Dem schulpflichtigen Kinde können Bücher, welche die dem Schulunterrichte und der Schulerziehung zugrunde liegende Weltanschauung bekämpfen, sowohl aus pädagogischen als auch aus künstlerischen Rücksichten nicht empfohlen werden. 3. Den zu selbständigem Denken erwachten und aus eigenem Triebe Suchenden muß die Möglichkeit geboten werden, die wichtigsten und verbreitetsten Lehren über die letzten Fragen des Seins aus den Schriften ihrer besten Vertreter selbst kennen zu lernen. — Die Versammlung erklärte sich im wesentlichen mit den Leitsätzen einverstanden.

In einer weiteren Nebenversammlung, die unter dem Vorsitz von Lehrer Trensch-Berlin stand, sprach Professor Dr. Rein-Jena über: Die deutsche Lehrerschaft und das Deutschtum im Auslande. Der Redner führte aus, daß über 30 Millionen Deutsche, also mehr als der dritte Teil der deutschen Volksabstammung, außerhalb der Reichsgrenzen wohnen und dort im Verteidigungskampfe für die Erhaltung deutscher Sprache und Volksart gegen die Übergriffe der Magyaren, Italiener usw. stehen. Diese Auslandsdeutschen, auch jenseits des Meeres, wirkten als Pioniere deutscher Kultur und deutscher Wirtschaftsmacht. Diese Volksangehörigen deutsch zu erhalten, müsse jeder gute Deutsche sich zur Lebensaufgabe machen, und ein Sieg in dieser Sache würde nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb der Reichsgrenzen die Sache des deutschen Volkes fördern. Daher kann man sich ihr widmen, zumal der Sache selbst eine politische Tendenz ferngehalten wird, indem man für die Erhaltung der Sprache und Sitte wirkt und den Zusammenhang mit dem geistigen Mutterlande pflegt. Die Frage sei nun die, wie die deutsche Lehrerschaft an dieser großen nationalen Kulturarbeit mitwirken könne. Von ihr, der wir das beste, was wir besitzen, unsere Jugend, zur Erziehung ausliefern, dürfen wir fordern, daß sie an der Arbeit teilnimmt, die sich der Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande als Ziel gesetzt hat. Vor allem könnte im Geschichtsunterricht mehr geschehen durch Hinweis auf das Leben und Wirken der Auslandsdeutschen in den Ostseeprovinzen, in Siebenbürgen, Rußland, Palästina usw. Auch in der Geographie könnten die Kinder mit Nutzen darauf hingewiesen werden. Sie würden davon lieber etwas hören, als von den punischen Kriegen. Auch das Lesebuch sei ein Mittel zum Zweck. Wir können nur immer wieder beten: Deutschland, du der Welten Blüte, daß dich Gott der Herr behüte! (Lebhafter Beifall. — In der Debatte begrüßte es Lehrer Tennig, daß endlich auf einem deutschen Lehrertage diese Frage besprochen worden sei. Er stehe selbst 32 Jahre im Auslandsdienst und halte es für eine Lebensaufgabe des deutschen Lehrerstandes und der deutschen Schule, zu der Arbeit des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande Stellung zu nehmen. Vor dem Kriege von 1870 gab es nur 50 bis 60 Auslandsschulen. Heute gibt es deren mehr als 1500. An ihnen wirken 3000 deutsche Lehrer, die 60 000 Kinder von Auslandsdeutschen unterrichten. Es geht daraus hervor, daß die Deutschen im Auslande kein Kulturdünger mehr sein wollen, sondern ihren Platz an der Sonne beanspruchen. Sie sind nicht mehr das Volk der Dichter und Denker, sondern der Industrie und des Handels. Nicht die Sprache folgt dem Handel, sondern der Handel folgt der Sprache. (Sehr richtig!) Redner weist auf die Erfolge der Auslandsdeutschen in den Niederlanden hin, wo verschiedene Oberrealschulen, Gymnasien und Volksschulen auf deutscher Grundlage bestehen, ebenso auf die Arbeit in Brasilien, China, Chile, wo das Auslandsdeutschtum unter den schwierigsten Verhältnissen arbeitet. Nur der Idealismus der deutschen Lehrer helfe da unten über manches hinweg. Zu begrüßen sei namentlich die Arbeit der Hamburger Ortsgruppe des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums, der 72 deutsche Auslandsschulen mit 24 000 Mark unterstütze. Zu danken sei auch dem Fürsten Bülow, der den Reichszuschuß für den Verein erhöht habe. (Lebh. Beifall.) — Dr. am Rhein-Lüttich, ebenfalls ein Auslandslehrer, schließt sich den Ausführungen des Vorredners an und begrüßt es dankbar, daß der Deutsche Lehrertag die Frage einmal erörtert habe. Bisher habe er nur wenig davon wissen wollen. — Der Vorsitzer Trensch erwidert, daß dieser Vorwurf zurückzuweisen sei. Erst jetzt, wo man sich mit den deutschen Brüdern im Reichslande geeinigt habe (stürmischer Beifall), sei es möglich geworden, endlich einmal die inneren Fragen beiseite zu stellen und dem großen Ganzen zu dienen. Wir werden der Frage selbstverständlich gern nähertreten. — Hierauf wurde folgende Resolution von Dr. am Rhein angenommen: „Die Teilnehmer an der Versammlung begrüßen auf das freudigste den Hinweis auf die wichtigen Wechselbeziehungen der großen beiden Faktoren unseres nationalen Lebens und bitten den Deutschen Lehrerverein um Mitwirkung an der Arbeit für das Deutschtum im Auslande und um Förderung der auf organische Festigung des kollegialen Verhältnisses zu den deutschen Auslandslehrern gerichteten Wünsche."

In einer weiteren Versammlung tagte die Freie Vereinigung für philosophische Pädagogik unter dem Vorsitz von Dr. Steglich-Dresden. — Seminar-Oberlehrer Dr. Lay-Karlsruhe behandelte „Das pädagogische Grundprinzip als psychophysische Grundlage einer zeitgemäßen Unterrichts- und Schulreform".

Nachmittags 5 Uhr fand im großen Aubettesaal die 23. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins statt. In dem Jahresbericht wird der Behauptung entgegengetreten, daß der Deutsche Lehrerverein den Katholizismus als solchen bekämpfe. Wenn es Kämpfe gegeben habe, so hätten sich diese gerichtet gegen den politischen Klerikalismus, gegen eine Schulbevormundung, die verlange, daß der Einfluß der Lehrer auf den Religionsunterricht beseitigt werde. Die Versammlung beschäftigte sich dann mit der Wahl des nächsten Tagungsortes, wofür unter großem Beifall Berlin gewählt wurde, und ging dann auf zahlreiche Anträge ein, welche das Versicherungswesen, die Haftpflicht der Lehrer und interne Angelegenheiten betrafen. Von Breslau lag ein Antrag vor, die radikale Richtung der Bremer Lehrerschaft auszuschließen. Die Beratung hierüber wurde aber zurückgestellt, ebenso ein Antrag des hessischen Vereins betreffend die Schulpflicht.

Am Abend fand im großen Saale des alten Bahnhofs unter Beteiligung von über 5000 Personen die Begrüßungsfeier für den Deutschen Lehrertag statt, die sich zu einer großen Kundgebung für den Anschluß der elsaß-lothringischen Lehrerschaft gestaltete.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Geheimer Hofrat Dr. Burkhardt, ehemaliger großherzoglich sächsischer Archivdirektor ist in Jena gestorben. Burkhardt war als bedeutender Goetheforscher und Historiker bekannt. Die Goethe-Gesellschaft, zu deren Gründern er gehörte, und in deren Vorstand er lange Jahre saß, hat mit ihm eins ihrer tätigsten Mitglieder verloren.

Die Ausstellung München 1910 ist Sonnabend Vormittag durch den Prinzregenten eröffnet worden. Der Feier wohnten alle in München anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, die Minister und Vertreter der fremden Mächte bei. Oberbürgermeister von Borscht brachte ein Hoch auf den Regenten aus, worauf ein Rundgang durch die Ausstellung erfolgte.

Der Halleysche Komet ist Sonnabend früh 3½ Uhr vom Direktor Archenhold auf der Treptow-Sternwarte in Berlin beobachtet worden. Der Stern hat bereits eine große Helligkeit erreicht, sodaß er sogar im Dämmerungsboden noch zu sehen ist. Der Kern war, wie ein Berliner Blatt meldet, sehr scharf und deutlich von der ihn wie eine Haube umhüllenden Nebelmasse umgeben. Der Schweif zeigt zwei Ansätze, die etwa einen Winkel von 40 Grad miteinander bildeten.

In Gegenwart des Königs, des Herzogs der Abruzzen sowie einer Reihe geladener Gäste hielt der Nordpolfahrer Peary am Sonntag in Rom einen Lichtbildervortrag über die Entdeckung des Nordpols. Nach Beendigung des Vortrags sprachen der König und der Herzog dem Forscher ihre Glückwünsche aus.



Aviatiker Hauvette-Michelin,
der beim aviatischen Meeting bei Lyon mit seinem Eindecker abstürzte und dabei tödlich verunglückte.

Schon wieder hat ein französischer Aviatiker für die Eroberung der Luft sein Leben hingegeben. Auf dem Flugplatze von Lyon, wo ein großes aviatisches Meeting stattfindet, verunglückte der junge Aviatiker Hauvette-Michelin bei einem Fluge mit seinem Antoinette-Eindecker. Er war einer der Leiter der bekannten Pneumatikfabrik Michelin, also kein Professional. Erst vor wenigen Wochen erhielt er nach bestandener Prüfung das Pilotendiplom.

Mannigfaltiges.

(Einen aufsehenerregenden Protest) haben eine Anzahl Aussteller gegen die Prämiierung in der Berliner Fachausstellung für das Fleischergewerbe erhoben. Sie haben gegen Hinterlegung einer Summe von 3000 Mark eine einstweilige Verfügung erwirkt, wonach die Preisverteilung vorläufig zu unterbleiben hat.

(Hinrichtung.) Am Donnerstag früh ist in Aachen der Tagelöhner Niederau aus Cornelimünster, der wegen Lustmordes an einem zehnjährigen Knaben zum Tode verurteilt worden war, hingerichtet worden.

(Über eine Aufsehen erregende Affäre) wird aus Paris berichtet: Auf Anzeige eines Juweliers ist mehreren Blättern zufolge gegen die Gründerin und Leiterin des Tuberkulose-Sanatoriums in Ormesson, Schwester Candidi, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Die Schwester hatte, um den Fortbestand des Sanatoriums zu ermöglichen, auf die verschiedenste Weise Geld aufzutreiben versucht. So hatte sie von dem Juwelier Edelsteine im Werte von 800 000 Franks zum Verkauf übernommen. Da sie aber weder das Geld ablieferte, noch die Edelsteine rechtzeitig zurückerstattete, strengte der Juwelier Klage an. Die Schwester erklärte einem Berichterstatter, sie sei lediglich das Opfer widriger Verhältnisse, habe aber nicht die geringste Veruntreuung begangen.

Deutscher Rechtsschutz, wichtig für Kaufleute, Warenhäuser und Fabrikanten.

Ein großer Teil der Kaufleute macht trotz der täglich vorkommenden Anpreisungen minderwertiger Waren, durch welche sie geschädigt werden, zu wenig Gebrauch von dem Recht, welches ihnen durch das Gesetz gegeben ist, und durch welches sie sich von minderwertigen Konkurrenzangeboten schützen könnten, nämlich von dem Gesetz über Warenzeichen. Jeder Kaufmann, jedes Warenhaus und Fabrikant, auch jeder, der Waren hergestellt oder in den Handel bringt, ist berechtigt, sich diese, sei es durch ein Bildzeichen oder Wortschutz gesetzlich schützen zu lassen, wodurch sie manchen unangenehmen Verwechselungen durch minderwertigen Waren entgehen und ihre Ware einen dauernden Namen und diese konkurrenzlos erhalten. Das Patent-Ingenieur-Bureau Ebel u. Schmidt, Posen, Gr.-Berlinerstraße 50, welches auf dem Gebiete des Rechtsschutzes große Erfolge aufzuweisen hat, gibt in jeder patentrechtlichen Frage kostenlose Auskunft, macht geeignete Vorschläge für Warenzeichen, übernimmt die künstlerische und technische Ausarbeitung derselben bis zur vollständigen Eintragung beim kaiserlichen Patentamt. Alle vorkommenden Patent- und Gebrauchsmusterschutzanmeldungen werden sachgemäß bearbeitet und vorteilhaft verwertet.

Bekanntmachung.

In der Stadtforst Thorn ist die **Försterei Steinort** vom 1. Juli d. Js. neu zu besetzen. Das Dienstgehöft liegt 4 km von der Station Ostrometzko, 2 km von der Kleinbahnstation Scharnau.

Das Gehalt der Stelle beträgt:

1. bares Gehalt 1400 bis 2500 Mark, steigend nach den Gehaltsstufen der königlichen Förster,
2. pensionsfähige Stellenzulage 75 Mark,
3. Nutzung des Dienstgehöfts nebst 6,4 ha Dienstland,
4. Freibrennholz 40 rm Knüppel.

Zu 3 und 4 mit 90 + 75 + 120 Mark pensionsfähig.

Die endgiltige Anstellung erfolgt nach einjähriger Probedienstzeit. Geeignete Bewerber, insbesondere forstversorgungsberechtigte Jäger der Klasse A wollen sich unter Beibringung ihrer Zeugnisse sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs schriftlich oder persönlich bis zum 23. Juni d. Js bei Herrn Oberförster **Löwe** in Gut Weißhof bei Thorn melden.

Thorn den 29. April 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die oft vorkommenden Verspätungen bei Anzeige von Geburten, Totgeburten und Sterbefällen und die daraus folgenden Bestrafungen der Beteiligten geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß **das Standesamt an jedem Wochentage, also auch an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen, geöffnet** ist und zwar

an den **Werktagen** von **10 bis 1 Uhr,**
an den **Feiertagen** von **11½ bis 12 Uhr.**

Sonntag ist das Standesamt stets **geschlossen** und ist auch nur dieser Tag von der Anzeigepflicht ausgenommen.

Die Anzeigefrist bei Lebendgeburten beträgt eine Woche (7 Tage). **Totgeburten und Sterbefälle** sind **unbedingt spätestens am nächsten Wochentage (also auch an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen) anzuzeigen,** auch wenn die durch Polizei-Verordnung vorgeschriebene ärztliche Todesbescheinigung wegen Behinderung des Arztes oder aus sonst irgend einem Grunde noch nicht hat beschafft werden können. **Die standesamtliche Anzeige kann in solchen Fällen auch ohne die Todesbescheinigung erfolgen;** die letztere ist dann nachträglich einzureichen.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß Personen, welche dem Standesbeamten nicht persönlich bekannt sind oder nicht bereits infolge Eheschließung oder Erstattung von Anzeigen in den Standesamtsregistern eingetragen stehen, sich bei ihrem Erscheinen im Standesamt durch Vorlegung von Urkunden oder sonstigen amtlichen Papieren zu legitimieren haben. Sehr zu empfehlen ist die Beschaffung und Vorlegung von Familienstammbüchern, welche auch im Standesamt erhältlich sind. Die Eintragungen in die Stammbücher erfolgen gebührenfrei.

Thorn den 11. Mai 1910.

Der Standesbeamte.
J. V.:
Hertell.

Königl. Gewerbeschule Thorn.

Abteilung Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.

Einmach-Kursus.

Dauer: Mitte Mai bis Mitte September, wöchentlich Freitag von 3—7 Uhr.

Einmachen von Fleisch, Gemüse und Obst auf verschiedene Art und mit den Apparaten von Weck und Rex.

Preis 20 Mark; Beginn am 6. Mai.

Anmeldungen täglich von 10—1 Uhr an die Vorsteherin **L. Staemmler.**

Bekanntmachung.

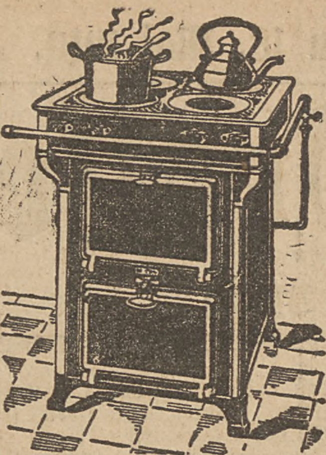
Die Verpachtung der Grasnutzungen auf dem rechten und linken Weichselufer soll am **Mittwoch** den 18. d. Mts., vormittags 9 Uhr, im Fortifikations-Dienstgebäude, Zimmer Nr. 10, stattfinden.

Bedingungen und Pläne können während der Dienststunden im Zimmer Nr. 8 daselbst eingesehen werden.

Fortifikation.

Bekanntmachung.

Gaskocher mit Sparbrennern
geben wir auch
mietweise
ab.



Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle, Coppernikusstraße Nr. 45, zu erfahren.

Gaswerke Thorn.